Commentar zu den Arbeiten von Hartig und Ratzeburg über Raupenfliegen (Tachiniden).

Auf Grund einer Revision der Hartig'schen Tachiniden-Sammlung

gegeben von

Jos. Mik und **F. A. Wachtl.***)

(Hiezu 5 Figuren im Texte.)

Dank der Freundlichkeit des Herrn A. Hiendlmayr, Custos am kgl. Museum in München, wurden wir in die angenehme Lage versetzt, Hartig's Tachiniden-Sammlung, welche Eigenthum des genannten Museums ist, einem genauen Studium unterziehen zu können.

Die Hartig'sche Sammlung, obgleich nicht gross, ist für die Wissenschaft insoferne von grossem Interesse, als sie verhältnissmässig zahlreiche typische Belege für die von Hartig und Ratzeburg beschriebenen und zumeist gezogenen Tachiniden enthält. Durch diese Sammlung ist es uns, wie wir glauben, gelungen, die bei den Dipterologen nahezu ganz in Vergessenheit gerathenen Publicationen der beiden verdienstvollen und berühmten Forstleute über Raupenfliegen in das rechte Licht gestellt und der Wissenschaft dienstbar gemacht zu haben.

Durch das Studium der Hartig'schen Sammlung waren wir im Stande, sämmtliche Arten (mit Ausnahme einer einzigen), welche Theodor Hartig in seiner fachlichen Zeitschrift „Jahresberichte über die Fortschritte der Forstwissenschaft und forstlichen Naturkunde im Jahre 1836 und 1837" (Berlin 1837), dann 4 Arten, welche J. Th. Chr. Ratzeburg in seinem grossen Werke „Die Forstinsecten, oder Abbildung und Beschreibung der in den Wäldern Preussen's und der Nachbarstaaten als schädlich oder nützlich bekannt gewordenen Insecten" (Berlin, tom. II. 1840 und tom. III. 1844) publicirt haben, nach dem modernen Standpunkte der dipterologischen Wissenschaft zu deuten.

*) Diese Abhandlung wurde für das „Centralblatt für das gesammte Forstwesen" (Wien 1895) geschrieben, in welchem ein Theil bereits im Doppelheft pro August und September erschienen ist. Um dieselbe den Entomologen leichter zugänglich zu machen, haben wir sie auch in unserer Zeitung zum Abdruck gebracht. *Die Verfasser.*

Unsere Arbeit zerfällt in vier Abschnitte.

Der erste Abschnitt enthält das systematisch geordnete Verzeichniss der von uns auf Grund der Publicationen von Hartig und Ratzeburg und auf Grund der coll. Hartig festgestellten Arten.

Der zweite Abschnitt bespricht die in Hartig's „Jahresberichten" beschriebenen Arten in der Reihenfolge, wie sie in seiner Arbeit publicirt erscheinen. Wir waren im Stande, folgende Arten zu deuten und zwar auf Grund der Typen: *Tachina quadripustulata* (F. in) Hrtg., *fulgens* (Hffgg. in) Hrtg., *lateralis* (F. in) Hrtg.), *larvarum* (L. in) Hrtg., *piniariae* Hrtg., *simulans* (Meig.? in) Hrtg., *inclusa* Hrtg., *bimaculata* Hrtg., *gilva* Hrtg., *affinis* (Fall. in) Hrtg., *lucorum* (Meig. in) Hrtg., *pilipennis* (Fall. in) Hrtg., *vertiginosa* (Fall. in) Hrtg., *auronitens* Hrtg., *erythrostoma* Hrtg., *tenthredinum* Hrtg. und *concinnata* (Meig. in) Hrtg. Ferner wurden auf Grund der Hartig'schen Beschreibungen gedeutet: *Tachina nigra* Hrtg., *janitrix* Hrtg., *scutellaris* (Fall. in) Hrtg. und *vulgaris* (Fall. in) Hrtg. Nicht zu eruiren vermochten wir *Tach. selecta* (Meig. in) Hrtg.*) Noch mag erwähnt werden, dass die wenigen, in unserer Arbeit nicht erwähnten Arten, welche ausser den obigen noch in Hartig's „Jahresberichten" vorkommen, für uns belanglos waren. da sie wohl kaum irgendwelche Zweifel bezüglich ihrer Deutung übrig lassen.

Im dritten Abschnitte werden auf Grund der vorhandenen Typen vier Ratzeburg'sche Arten gedeutet, nämlich: *Tach. processioneae* Rtzbrg., *Musca (Tach.) iliaca* Rtzbrg., *Musca angusticornis* Rtzbrg. und *Musca pinivorae* Rtzbrg.*)

Der vierte Abschnitt handelt über fünf Arten, welche uns in der coll. Hartig vorlagen und theils unter den oben genannten Arten eingereiht oder als eigene Arten unrichtig bestimmt waren. Wir glaubten auch über diese hier Bericht erstatten zu sollen, da die vollständige Kenntniss der Hartig'schen Tachiniden-Sammlung für manchen Dipterologen von Interesse sein dürfte.

Es erübrigt uns noch mitzutheilen, dass wir bei den sich öfters wiederholenden Citaten der in unserer Arbeit erwähnten wichtigsten Publicationen folgende Abkürzungen gebrauchten:

---

*) Diese Arten wird man in unserer Abhandlung aus dem am Schlusse gegebenen Inhaltsverzeichniss der Arten leicht auffinden.

Hrtg.: für die Hartig'schen „Jahresberichte".

Rtzbrg. I., II.: für Ratzeburg's „Forstinsecten".

B. B. I., II., III., IV.: für Brauer und von Bergenstamm, „Die Zweiflügler des k. Museums zu Wien. Vorarbeiten zu einer Monographie der *Muscaria schizometopa* (excl. *Anthomyidae*)" in den Denkschrift. der mathemat.-naturwiss. Classe der k. Akad. der Wissensch. in Wien. Pars I. 1889; pars II. 1891; pars III. 1893; pars IV. 1894.

Br. Vorarb. Z. B. G.: für Brauer, „Vorarbeiten zu einer Monographie der *Muscaria* etc." in Verhandl. der k. k. Zoolog.-Bot. Ges. Wien. 1893.

Meig. (mit Angabe des Bandes): für Meigen, „Systemat. Beschreibung der bekannten europ. zweiflügeligen Insecten".

R. Desv. Myod.: für Robineau-Desvoidy, „Essai sur les Myodaires." 1830.

R. Desv. Hist. Nat. I., II. oder R. Desv. I., II.: für Robineau-Desvoidy, „Histoire Naturelle des Diptères des Environs de Paris." I., II. 1863.

Rond. (mit Angabe des Bandes): für Rondani, „Dipterologiae Italicae Prodromus".

Schin. I. oder Schin. F. A.: für Schiner, „Fauna Austriaca", I. 1862.

Zett. (mit Angabe des Bandes): für Zetterstedt, „Diptera Scandinaviae".

Der betreffende Band ist bei den einzelnen Werken überall in römischen, die Pagina und Nummer aufeinanderfolgend in arabischen Zahlzeichen, die Jahreszahl in Parenthese angegeben.

Anmerkung. Die Zeichnungen der im Nachstehenden abgebildeten Köpfe einiger Arten sind von Prof. Mik nach der Natur angefertigt worden.

I. Systematische Uebersicht der im Nachfolgenden festgestellten Arten.

Die Sectionen sind Brauer's „Vorarbeiten" (Zool.-Bot. Ges. 1893) entnommen. — Die eingeklammerten Zahlen hinter den Artnamen bedeuten die fortlaufende Nummer, unter welcher die Arten in unserer Abhandlung besprochen werden.

Sect. Masicera.

1. *Masicera silvatica* Fall. (**16.**)
2. *Dexodes piniariae* Hrtg. (**6.**)
3. „ *pinivorae* Rtzbrg. (**25.**)

4. *Lophyromyia inclusa* Hrtg. (**7, 8.**)
5. *Parexorista polychaeta* Mcq. (**12.**)
6. „ *comata* Rond. (**13.**)
7. „ *saltuum* Meig. (**26.**)
8. *Chaetomyia iliaca* Rtzbrg. (**23.**)
9. *Blepharidea vulgaris* Fall. (**17.**)
10. „ *erythrostoma* Hrtg (**19.**)
11. *Blepharidopsis Hartigii* nob. n. sp. (**27.**)

Sect. Phorocera.

12. *Frontina laeta* Meig. (**18.**)
13. *Lilaea selecta* Meig. (**20.**)
14. *Compsilura concinnata* Meig. (**21.**)
15. *Phorocera processionene* Rtzbrg. (**22.**)
16. *Diplostichus janitrix* Hrtg. (**11.**)
17. *Salia echinura* R. Desv. (**29.**)
18. *Duponchelia segregata* Rond. (**28**).

Sect. Sturmia.*)

19. *Zygobothria bimaculata* Hrtg. (**9.**)
20. „ *gilva* Hrtg. (**10.**)
21. *Winthemia cilicrura* Rond. (**1.**)

Sect. Eutachina.

22. *Eutachina larvarum* L. (**5.**)
23. *Microtachina erucarum* Rond. (**30.**)

Sect. Baumhaueria.

24. *Baumhaueria goniaeformis* Meig. (**24.**)
25. *Thelymorpha vertiginosa* Fall. (**15.**)

Sect. Pseudomintho.

26. *Olivieria lateralis* Pnz. (**3.**)
27. *Phoenicella haematodes* Meig. (**4.**)

Sect. Micropalpus.

28. *Micropalpus vulpinus* Fall. (**2.**)

Sect. Thryptocera.

29. *Gymnoparia pilipennis* Fall. (**14.**)
30. „ *frontalis* Meig. (**14.**)

---

*) Wir haben den Namen *Blepharipoda* B. B. deshalb nicht angewendet, weil ihn der ältere Name *Sturmia* R. Desv. überflüssig macht.

II. Arten aus Hartig's „Jahresberichte über die Fortschritte der Forstwissenschaft und forstlichen Naturkunde" (1837).

1. Tachina quadripustulata (Fabr. in) Hrtg. 281. 4.

In der Sammlung Hartig's befindet sich unter Nr. 201 ein ♂, welches als *T. quadripustulata* Fabr. bestimmt war und von uns als *Chaetolyga cilicrura* Rond. III. 107. 3 erkannt wurde. Aus der Angabe Hartig's l. c.: „Bouché hat sie im August aus Raupen von *Noctua verbasci* gezogen," erhellt, dass er die Fliege nicht selbst gezogen habe; möglicherweise erhielt er sie aber von Bouché und fertigte darnach die Beschreibung an.

Anmerkung. Es erscheint uns nicht gerechtfertigt, dass Rondani die Gattung *Chaetolyga* sibi (conf. Rond. III. 103, nota) errichtete und die früher aufgestellte Gattung **Winthemia** R. Desv. fallen liess. Wenn auch Rondani seine Gattung präciser charakterisirte als es Rob. Desvoidy mit *Winthemia* gethan, so wurde doch letztere hinreichend gekennzeichnet. Die Gattungsphrase von *Winthemia* R. Desv. (Essai s. l. Myod. 173) lautet: „*Sturmiarum* charactere" (was auf die gewimperten Hinterschienen hinweist). „Frons non quadrata ad feminas, sed angustior; facialia ciligera parvis ciliis per foveas; cellula y C alarum nervo transverso arcuato; corpus depressum; abdomine partim rubescente." Weiter bemerkt R. Desvoidy: „Ce genre est très-voisin des Sturmies: mais le front de la femelle n'est pas élargi ; le corps, toujours plus déprimé, est en partie rougeâtre ; les faciaux sont bordés de petits cils le long de fossettes."

Ferner sagt R. Desvoidy (l. c.) ausdrücklich: „Ce genre se rapporte au *Musca quadripustulata* de Fabricius (*Tachina quadripustulata* Meig.)".

Alle diese Angaben lassen über die Gattung *Winthemia* keinen Zweifel bestehen. Aus diesem Grunde, welcher dieser Gattung die Priorität gegenüber *Chaetolyga* Rond. (et auctor.) zuweist, und um das Andenken, welches Rob. Desvoidy, wie er ausdrücklich sagt, „Herrn von Winthem in Hamburg" widmete, zu wahren: restituiren wir hier die Gatt. *Winthemia* R. Desv., indem wir *Chaetolyga* Rond. (et auct.) als Synonym hinzu setzen. — Wir wollen hier nicht unterlassen, dasjenige, was Rob. Desvoidy über das Betragen der Winthemien mittheilt, zu reproduciren; daraus mag zugleich die Aufmerksamkeit und minutiöse Beobachtung, welche dieser nicht genug gewürdigte Autor den Musciden schenkte, erkannt werden. Im Essai s. l. Myod. (pag. 173) sagt er über die Gatt. *Winthemia* Folgendes: „En général, ces insectes se plaisent le long des chemins desséchés et exposés au grand soleil. Ils voltigent en produisant un fort bourdonnement," und in der Hist. Nat. des Dipt. des Envir. de Paris, I. 205, wo infolge eines Schreibfehlers die Gattung *Winthemya* genannt wird, liest man: „Les mâles des Winthémies aiment à se réunir plusieurs sous un pur rayon de soleil, dans les clairières des bois, et à exécuter dans l' air divers jeux qu' ils accompagnent d'un bourdonnement assez fort et agréable à l'oreille."

Auf Grund des oben besprochenen Exemplares der Hartig'schen Sammlung ergibt sich folgende Synonymie:

Winthemia cilicrura Rond.

Synon.: *Tachina quadripustulata* (F. in) coll. Hrtg.
? *Tachina ead.* (F. in) Hrtg. Jahresb.
Chaetolyga cilicrura Rond. III. 107. 3.
Nemoraea cilicrura (Rond. in) Schin. F. A. I. 456.

2. Tachina fulgens (Hffgg. in) Hrtg. 281. 5,

ist **Micropalpus vulpinus** Fall. (Schin. I. 428). — In der Sammlung Hartig's befindet sich ein ♀ sub. Nr. 202. — Hartig sagt von dieser Art: „Sie soll in *Sphinx pinastri* vorkommen."

In der kurzen Beschreibung wird der charakteristischen Färbung der Beine keine Erwähnung gethan.

3. Tachina lateralis (Fabr. in) Hrtg. 281. 6,

ist **Olivieria lateralis** Panz. — Nach einer kurzen Beschreibung der Art sagt Hartig über dieselbe Folgendes: „Nach Bouché aus Eulen und Spinnerraupen. In Waldinsecten habe ich sie noch nicht gefunden."

In der Hartig'schen Sammlung befinden sich 2 Weibchen unter Nr. 203 und 204.

4. Tachina nigra Hrtg. 282. 7.

Hartig führt diese Art gleich nach *Olivieria lateralis* Panz. auf und stellt sie in seine Abtheilung:

„II. Das letzte Fühlerglied so lang oder kaum länger als das mittlere.
d: Augen unbehaart."

Er beschreibt sie, wie folgt: „Tiefschwarz, glänzend, Spitze der Taster, Umgebung der Stigmata des Thorax, Basis und Seitenrand des Hinterleibes blutroth. — Ueberall, auch die Flügel schwarz, Untergesicht silberfarben, tiefschwarz schillernd; Schüppchen weiss mit braunem Rande; Hinterleib blutroth mit schwarzer Spitze und sehr schmalem schwarzen Rückenstreifen, welcher schon an der Basis des 2. Segm. undeutlich wird. Flügel rauchschwarz, an der Basis dunkler, die Spitzen-Querader geht vor der Flügelspitze zum Rande; die Unterrandader ist bis zu ihrer Vereinigung mit der Randader von halb aufgerichteten Borsten dicht besetzt. Länge 3 Linien. — Das 1. und 2. Fühlerglied sind an dem einzigen von mir Ende Mai aus *Bombyx Hebe* gezogenen Exemplare meiner Sammlung verkrüppelt; die Kürze des 3. Gliedes lässt aber schliessen, dass die Fliege dieser Abtheilung angehört."

Diese Art befindet sich nicht in der Hartig'schen Sammlung; die Deutung derselben erscheint aber durch die nachstehende Discussion gesichert.

Die von Hartig entworfene Beschreibung von *Tach. nigra* stimmt mit jener von *Tachina nigripennis* Meig. IV. 267. 47 (1824) ♀ vollständig überein. Meigen hält seine Art für das andere Geschlecht von *Tachina haematodes* Meig. IV. 267. 46. Auch wir sind dieser Meinung und glauben, dass die schwarze Hinterleibszeichnung dieser Art nicht nur bei beiden Geschlechtern verschieden, sondern auch variabel ist. Die Art deshalb neu zu benennen, weil beide Geschlechter unter verschiedenen Namen beschrieben worden sind, halten wir für überflüssig und auch für durchaus ungerechtfertigt. Man vergl. hierüber das auf pag. 224 von *Lophyromyia inclusa* Gesagte.

Brauer stellt (in Vorarb. Z. B. G. 488) *Tach. haematodes* Meig. als Type der Gattung *Tachinella* Portsch. auf, und schon die Bemerkung Hartig's „die Unterrandader ist bis zu ihrer Vereinigung mit der Randader von halbaufgerichteten Borsten dicht besetzt" verweist bei *Tachina nigra* Hrtg. auf die Gatt. *Tachinella* (vergl. B. B. I. 109). Portschinsky hat diese Gattung in den Horae Soc. Ent. Ross. XVI. 1881. pag. 281 (Original), pag. 9 (Separ.) auf *Tachinella Meigeni* sibi (♀) errichtet und stellt zu dieser Art als fragliche Synonyme *Tachina haematodes* Meig. und *nigripennis* Meig. Wir halten *Tachinella Meigeni* Portsch. auch nur für eine Var. des Weibchens von *Tach. haematodes* Meig.

Die Gatt. *Tachinella* Portsch. fällt aber mit der früher aufgestellten Gatt. *Phenicella* R. D. I. 802 (1863), welchen Namen wir in **Phoenicella** emendiren, ohne jeden Zweifel zusammen.

Robineau-Desvoidy charakterisirt diese Gattung in folgender Weise: „Antennae subelongatae, secundo tertioque articulo longitudine fere aequalibus. Chetum primis articulis indistinctis, ultimo subtomentoso. Oculi subnudi, ad validam lentem tomentosuli, in utroque sexu distantes, frons lata in utroque sexu, in faciem proclivis; facies verticalis absque ciliis; peristoma tum latitudine tum longitudine subaequale; epistomate circuliter inciso. Duo cilia medianea duoque apicalia in dorso primi et secundi segmenti; duo medianea seriesque apicalium in dorso tertii. Alae radiis A, B, C ciligeris; cellula γ C ante apicem vix aperta, nonnumquam occlusa, nervo transverso vix subarcuato. Corpus cylindriforme, atrum, rubromaculatum."

R. Desvoidy errichtete die Gattung auf *Tachina nigra* Hrtg., welche er von Hartig, wie die meisten der von diesem beschriebenen Arten zur Ansicht erhalten hatte. Da Hartig nur ein Exemplar von *Tach. nigra* besass, und zwar wie wir zeigten, ein ♀, so wird es auffallen, dass R. Desvoidy in der Gattungscharakteristik von *Phoenicella* von beiden Geschlechtern spricht und der Artbeschreibung (l. c. pag. 803) das Zeichen ♂ vorsetzt. Solche Verstösse kommen bei R. Desvoidy gar nicht selten vor; es ist daher in diesem Falle seinen obigen Angaben über die Geschlechter kein Gewicht beizulegen.

Demnach ergibt sich aus dem Gesagten bezüglich der in Rede stehenden Art folgende Synonymie:

Phoenicella haematodes Meig.

Synon.: *Tachina haematodes* Meig. ♂ (1824).
Tachina nigripennis Meig. ♀ (1824).
Tachina nigra Hrtg. ♀ (1837).
Phenicella nigra (Hrtg. in) R. D. ♀ (1863).
Tachinella Meigeni Portsch. ♀ (1881).
Tachinella haematodes (Meig. in) B. B. I. 109 ♂♀ (1889).

5. Tachina larvarum (L. in) Hrtg. 282. 9.

Hartig führt eine Reihe von Schmetterlingsraupen an, aus welchen er, Meigen und Bechstein diese Art gezogen haben. Aus den uns in der Hartig'schen Sammlung sub Nr. 206, 259, 260, 289, 290, 291 (♂) und 205, 207 (♀) vorliegenden Exemplaren ergibt sich die Richtigkeit der Hartig'schen Bestimmung. Die Art ist identisch mit **Eutachina** (B. B.) **larvarum** L.

Anmerkung. Es erscheint uns erwähnenswerth, dass ein ♂ (Nr. 291) die erste Hinterrandzelle an der Spitze auf beiden Flügeln geschlossen zeigt — ein sehr seltener Fall, da uns ein solcher weder aus der Literatur, noch aus unserem reichen Sammlungsmaterial bekannt geworden ist. — Vielleicht erklärt sich aus der Möglichkeit des Geschlossenseins der 1. Hinterrandzelle bei *Eutachina* auch der Umstand, dass Brauer (in Verh. Z. B. Gesellsch. 1893, 457) *Baumhaueria grandis* Egg., Schin. mit *Tachina praepotens* Meig. identificirt und diese (l. c. pag. 483) als Type zu *Eutachina* B. B. heranzieht, obwohl in den früheren Arbeiten von B. B. über Muscarien *Tachina larvarum* als Type zu dieser Gattung aufgeführt wurde. Aus der Thatsache, wie Egger (in den Verh. Z. B. Gesellsch. 1861, 214) *Baumh. gracilis* Egg. mit *Baumh. vertiginosa* Fall. vergleicht, und dass Schiner (F. A. I. 495) von *Baumh. grandis* Egg. ausdrücklich sagt: „Die erste Hinterrandzelle ist am Rande selbst geschlossen“: geht nicht hervor, dass man von letzterer Art auch Exemplare mit offener erster Hinterrandzelle kennt; ebensowenig hat dies Brauer irgendwo er-

wähnt. Nur die Annahme, dass *Baumh. grandis* Egg. auch mit offener erster Hinterrandzelle vorkomme (eigentlich sollte dieser Fall die Regel sein), liesse die Identificirung mit *Tachina praepotens* Meig. und die Aufstellung dieser als Type von *Eutachina* B. B. erklären.

6. Tachina piniariae Hrtg. 283. 10.

Es lagen uns in der coll. Hartig unter den Nummern 210, 211, 212 drei ♂ und unter Nr. 209 ein ♀ vor, welche als Hartig'sche Original-Exemplare zu betrachten sind. Die Beschreibung stimmt vollständig mit diesen vier typischen Exemplaren, welche von Hartig aus den Raupen von *Bupalus piniarius* und *Abraxas grossulariata* gezogen worden sind; dieselbe Beschreibung passt auch nicht minder vollständig auf eine grosse Reihe von Stücken, welche Wachtl aus in Böhmen und Mähren gesammelten Puppen von *Bupalus piniarius* gezogen hat.

Tach. piniariae Hrtg. ist ein *Dexodes* (B. B.) und obgleich eine Menge älterer Namen für diese Art vorliegen, erachten wir es für richtig, sie mit dem Namen **Dexodes piniariae** Hrtg. weiterzuführen. Von den älteren Autoren beschreibt Hartig die Art am kenntlichsten; auch ist er der einzige, welcher die eigenthümlichen Kiele der Bauchsegmente des Weibchens erwähnt, indem er von denselben (l. c. pag. 284) wörtlich sagt: „Die Bauchfläche des ♀ gekielt wie bei *Tachina concinnata*, jedoch weniger stark."

Als sichere Synonyme gehören zu dieser Art nach unserer Erfahrung *Tachina agilis* (Meig. in) Schin. I. 477 (sec. typ. ♀, collect. Mik) und *Dexodes machairopsis* B. B. I. 87; II. 316; IV. 616.

Ueber die von B. B. II. 316 bei *Dexodes machairopsis* aufgezählten Synonyme erlauben wir uns kein Urtheil, indem die Beschreibungen dieser älteren Arten sehr mangelhaft sind und uns von denselben auch keine Typen vorliegen. Auch *Ceromasia virilis* Rond. IV. 26. 11 möchten wir als fragliches Synonym hieher bringen. Der älteste Name unter diesen Synonymen wäre *Tachina nigripes* Fall. Musc. 13. 24 (1820), deren Beschreibung aber für den in Rede stehenden *Dexodes piniariae* so gut als gar keine Anhaltspunkte gewährt.

Ausschliessen aber möchten wir von den Synonymen: *Tachina agilis* Meig. IV. 307. 118 (non Schin. I. 477), da bei dieser Art nach Meigen's eigener Angabe (l. c.) „die gewöhnliche

Querader gerade" sein soll, während dieselbe, d. i. die hintere Querader, bei *Dexod. piniariae* auffallend geschwungen ist. Auch *Tachina inflexa* Bché. Naturgesch. d. Ins. (1834) 58 möchten wir den Synonymen von *Dex. piniariae* deshalb nicht anreihen, weil die Angabe Bouché's über die Zucht aus einer Blattwespenlarve *(Nematus grossulariae)* nicht ausser Acht zu lassende Zweifel erregt.

Anmerkung 1. Wir halten die Gatt. *Dexodes* B. B. gegenüber *Ceromasia* Rond. IV. 16 schon deshalb aufrecht, weil *Dexodes* in beiden Geschlechtern 3, *Ceromasia* hingegen 4 äussere Postsuturalborsten auf dem Thoraxrücken aufweist.

Anmerkung 2. Rob. Desvoidy hat in Hist. Nat. Dipt. II. 36 (1863) auf *Tachina piniariae* Hrtg. die Gatt. *Gervaisia* sibi errichtet. Die Charakteristik hat Desvoidy nach einem Original-Exemplare, das er von Hartig nebst anderen Typen erhalten hatte, und zwar offenbar nach einem Männchen entworfen. Diese Charakteristik stimmt im Allgemeinen mit der von *Dexodes* überein; doch erscheint der Name *Gervaisia* von Waga schon im Jahre 1857 an eine Myriopoden-Gattung vergeben.

Die Synonymie, welche sich auf *Tachina piniariae* Hrtg. bezieht, ist folgende:

Dexodes piniariae Hrtg.
Synon.: *Tachina piniariae* Hrtg.
Tachina agilis (Meig. in) Schin.
Gervaisia piniariae (Hrtg. in) R. Desv.
Dexodes machairopsis B. B.

7. Tachina simulans (Meig. ? in) Hrtg. 284. 11 und 8. Tachina inclusa Hrtg. 285. 12.

Wir bemerken im Vorhinein, dass diese beiden Namen sich auf die verschiedenen Geschlechter ein und derselben Art beziehen. Hartig zog die Art aus *Lophyrus variegatus, pini, laricis* und *pallidus*. Seine Sammlung enthält 2 ♂ (sub Nr. 229, 230) und 5 ♀ (sub Nr. 214, 215, 217, 281, 282), welche infolge der Uebereinstimmung mit den von Hartig gegebenen Beschreibungen als Typen zu gelten haben.

Auf Grund des Vergleiches der uns vorgelegenen Typen mit Hartig's Beschreibungen von *T. simulans* und *inclusa* ergibt sich, dass *T. simulans* (Meig. ? in) Hrtg. das Männchen, *T. inclusa* Hrtg. aber das Weibchen von einer und derselben Art ist, welche in die Gattung *Lophyromyia* B. B. gehört. Sie muss, wie wir weiter unten begründen werden, den Namen **Lophyromyia inclusa** Hrtg. tragen.

Hartig war in Bezug auf die Deutung von *Tach. simulans* nicht sicher, was das von ihm dem Autornamen beigesetzte Fragezeichen (?) beweist. Dass er sich in der Deutung seiner Art wirklich geirrt hat, geht daraus hervor, weil die echte *T. simulans* Meig. bekanntlich in das Genus *Eutachina* B. B. gehört. — Hartig's Typen stimmen aber auch vollständig mit der Beschreibung von *Lophyromyia clausa* B. B. I. 89 und IV. 616 überein, woraus sich folgende Synonymie ergibt:

Lophyromyia inclusa Hrtg.

Synon.: *Tachina simulans* (Meig.? in) Hrtg. ♂.
Tachina inclusa Hrtg. ♀.
Lophyromyia clausa B. B.

NB. Rob. Desvoidy wurde bei Aufstellung dieser Synonymie nicht berücksichtigt; hierüber sehe man weiter unten die Anmerkungen 2. und 3.

Es erscheint uns nicht überflüssig, die Beobachtungen, welche wir von dieser Art an den typischen Exemplaren Hartig's anstellten, hier zu notiren. Die erste Hinterrandzelle ist bei den meisten Exemplaren geschlossen, bei manchen auf beiden oder nur auf einem Flügel wenig geöffnet. Niemals aber liegt die Mündung dieser Zelle weit vor der Flügelspitze, wie B. B. I. 89 bei Begründung ihrer Gatt. *Lophyromyia* angeben. Auch finden wir die Richtigstellung in B. B. IV. 616 bezüglich der relativen Länge des 3. Fühlergliedes gegenüber den früheren Angaben in B. B. I. 89 bestätiget. In Fig. 20 auf Taf. II. in B. B. I. ist das 3. Fühlerglied zu breit ausgefallen. Der Charakteristik von *Lophyromyia* wäre noch hinzuzufügen: Flügelranddorn sehr klein oder fehlend, Thoraxrücken mit 3 äusseren Postsuturalborsten.

Anmerkung 1. Wir machen auf die von B. B. IV. 616 angegebenen Unterschiede zwischen *Lophyromyia* (*clausa* B. B.) *inclusa* Hrtg. und *Dexodes* (*muchairopsis* B. B.) *piniariae* Hrtg. besonders aufmerksam, da hiedurch diese beiden, wenn auch in zwei verschiedene Gattungen gehörenden, doch einander sehr ähnlichen Arten vorzüglich interpretirt werden.

Anmerkung 2. Rob. Desvoidy I. 892 zieht *Tach. simulans* Hrtg. als Synonym zu seiner *Sturmia lophyri*, was wir nicht begreifen, da die Gatt. *Sturmia* doch exact gewimperte Hinterschienen voraussetzt, was bei *T. simulans* (Meig. in) Hrtg. nicht zutrifft.

Anmerkung 3. Derselbe Autor hat in seiner Hist. Nat. II. 41 auf *Tachina inclusa* Hrtg. die Gatt. *Spinolia* sibi errichtet. In der Gattungsdiagnose spricht er von beiden Geschlechtern, während in der Artbeschreibung ausdrücklich bemerkt wird, dass er nur ein ♀ vor sich gehabt habe. Der eigenthümlichen Bauchkiele desselben erwähnt er nicht; er hat sie übersehen und hüt ohne Zweifel auch die Hartig'sche Beschreibung nicht gekannt. Wie aus dieser und der vorhergehenden Anmerkung erhellt, hat R. Desvoidy in Be-

zug auf die beiden Hartig'schen Arten *simulans* und *inclusa* eine ziemliche Verwirrung angerichtet. — Der Name *Spinolia* R. Desv. (1863) da er bereits für eine Hymenopteren-Gattung von Dahlbom (1854) vergeben wurde.

Anmerkung 4. In Schiner's F. A. I. 481 (in nota) und in dessen Cat. Syst. Dipt. Eur. (1864) 94 findet man irrthümlich eine *Tachina similans* Rtzb. statt *T. simulans* Hrtg. aufgeführt.

Gegen unseren Vorgang, den Namen *T. simulans* (Meig. ? in) Hrtg. aufgegeben und die Art *Lophyromyia inclusa* genannt zu haben, wird man vielleicht von mancher Seite folgende zwei Einwendungen erheben: erstens hat Hartig ein und dieselbe Art unter zwei verschiedenen Namen (nach den Geschlechtern) beschrieben, weshalb diese Art neu zu benennen gewesen wäre; zweitens, wenn man ihr aber schon keinen neuen Namen hätte geben wollen, so wäre der Name *simulans* Hrtg., als der früher publicirte, beizubehalten gewesen, da bisher noch keine *Lophyromyia*-Art gleichen Namens existirt.

In Bezug auf den ersten Einwand verweisen wir auf das von Mik in der Wien. Entom. Ztg. 1894, pag. 53 Gesagte, wozu ihm die ganz und gar unberechtigte Umtaufe von *Nemoraea pellucida* Meig. in *Nemor. conjuncta* Rond. Veranlassung bot.

Was den zweiten Einwand betrifft, wird uns jeder logisch Denkende recht geben, dass wir den Namen *simulans* Hrtg. nicht verwendet haben, da doch Hartig seiner Fliege diesen Namen nicht gegeben, sondern nur den von Meigen geschaffenen Namen (wenn auch irrthümlich) gebraucht hat. Wir wissen wohl, dass in der entomologischen Literatur derlei Irrthümer oftmals dadurch belohnt worden sind, indem man dem Irrenden eine Autorschaft vindicirt hat, an welcher er völlig unschuldig ist. Und wenn dies geschah, so ist kein Grund vorhanden, derartige nomenclatorische Fehltritte noch durch neue ähnliche zu vermehren.

9. Tachina bimaculata Hrtg. 286. 13.

Diese Art war in der coll. Hartig reichlich vertreten; es lagen uns sub Nr. 223—226 vier Männchen und sub Nr. 216, 218, 227, 228. 292, 293 neun Weibchen (sub Nr. 292 drei, sub Nr. 293 zwei Stück auf einer Nadel) vor. — Sie gehört zu den polyphagen Tachiniden; Hartig allein zog sie aus *Bombyx pini, monacha* und *dispar*, aus *Noctua piniperda*, ferner aus *Lophyrus pini, rufus, similis, virens* und *pallidus*.

Die ausführliche Beschreibung, welche Hartig von dieser Art entworfen hat, stimmt vollkommen zu den vorhandenen

Exemplaren: man muss daher dieselben als Typen betrachten, obgleich die mit Nr. 216 und 218 bezettelten Stücke als *Tachina inclusa* Hrtg., d. i. *Lophyromyia inclusa* Hrtg., bestimmt waren, da ja solche Verwechslungen besonders in älteren Sammlungen nicht selten vorkommen. Es sei hier auch gesagt, dass Hartig zuerst auf jene Gruben der Unterseite des 3. Abdominalsegmentes beim ♂ hingewiesen hat, welches Merkmal Veranlassung zur Aufstellung der Gatt. **Zygobothria** Mik, wohin also *T. bimaculata* Hrtg. gehört, gegeben hat.

Wir müssen hier erklären, dass es auffallend erscheint, wenn Brauer in seinen „Vorarbeiten" Z. B. Ges. (1893), pag. 482, *T. bimaculata* Hrtg. in der Gatt. *Zygobothria* Mik aufführt, während sie in B. B. IV. (1894), pag. 543 aber wieder in der Gatt. *Argyrophylax* B. B. erscheint. Die scharf umrandeten und sehr deutlichen Gruben auf der Unterseite des dritten Hinterleibsringes mit ihrer charakteristischen dichten, anliegenden Behaarung beim ♂ von *Zygobothria atropivora* R. Desv., *bimaculata* Hrtg. und *gilva* Hrtg. sind mehr als ein Artcharakter; sie liefern ein ganz gutes Gattungsmerkmal gegenüber den seichten, an den Seiten des Hinterleibes hinaufziehenden, stark glänzenden, der charakteristischen Behaarung entbehrenden Eindrücken z. B. bei *Argyrophylax pupiphaga* Rond. Die Gatt. *Zygobothria* ist aber nicht nur auf ein „Artmerkmal" (wie es in B. B. III. 237 heisst) begründet; ausser den erwähnten Gruben tritt nämlich noch am Hinterrande des 3. Abdominalsegmentes bei beiden Geschlechtern eine ärmere Beborstung auf, als dies bei *Argyrophylax* der Fall ist

Der in B. B. III. 237 aufgestellten Synonymie, wornach die Gatt. *Schaumia* R. Desv. = *Argyrophylax* B. B. pro parte = *Zygobothria* Mik sein soll, können wir nicht beipflichten. Denn wenn auch R. Desvoidy die Gatt. *Schaumia* in seiner Hist. Nat. II. 43 auf *Tachina bimaculata* Hrtg. errichtet hat, so ist aus den Merkmalen, welche er dieser Gattung zuschreibt, zu entnehmen, dass er dieselbe bestimmt nicht nach der wahren *T. bimaculata* Hrtg. charakterisirt hat, sondern dass ihm auf irgend eine Weise ein bedeutender Irrthum unterlaufen sein muss. In der Gattungsphrase von *Schaumia* R. Desv. heisst es nämlich (l. c.): „Yeux tomenteux. . . . Cils médians et rangée de plusieurs cils apicaux sur le dos du troisième segment . . . . . Cellule γ C pétiolée avant le sommet de l'aile" — durchaus Merkmale, welche *T. bimaculata* Hrtg. doch sicher nicht aufweist.

Ueber die in B. B. II. 344 erbrachte Synonymie zwischen *Tach. bimaculata* und *Masicera cursitans* Rond. ist zu bemerken, dass der von Hartig gegebene Name, als der ältere, die Priorität besitzt. Uebrigens bleibt solange *Mas. cursitans* ein fragliches Synonym zu *T. bimaculata* Hrtg., bevor nicht diese Synonymie an der Rondani'schen Type nachgewiesen worden ist. Auch ist kaum anzunehmen, dass Rondani die Bewimperung der Hinterschienen bei *Mas. cursitans* entgangen wäre, wenn er wirklich *T. bimaculata* Hrtg. vor sich gehabt hätte, da er ja auf dieses Merkmal einen besonderen Werth legte, was die Abtrennung seiner Gatt. *Blepharipa* (= *Sturmia* R. Desv.) von *Masicera* genugsam beweist (conf. Rond. IV. 13).

Auch *Tachina flavoscutellata* Zett. (non Schin.) figurirt in neuester Zeit, wie wir glauben mit Unrecht, als Synonym von *Masicera cursitans* Rond., id est *Zygobothria bimaculata* Hrtg. — Wir möchten hier darauf aufmerksam machen, dass die Ansichten über *Tach. flavoscutellata* Zett. III. 1042. 33 überhaupt sehr auseinandergehen. — Schiner beschreibt in seiner F. A. I. 482 *Masicera flavoscutellata*, welche er auf die Zetterstedt'sche *Tachina* gleichen Namens bezieht. Es scheint uns darin kein Widerspruch zu liegen. — Portschinsky stellt (in Hor. Soc. Ent. Ross. T. XVII. 1882, separ. pag. 10) zu *Masicera flavoscutellata* Zett. ohne weitere Motivirung *Masicera pupiphaga* Rond. als Synonym. Das geht nicht an, da die erstere am zweiten Hinterleibsringe keine Dorsal-Macrochäten besitzt, während die Rondani'sche Art solche am Hinterrande des zweiten Ringes aufweist. Herr Portschinsky hat entweder die eine oder die andere Art nicht gekannt. Nebenbei sei erwähnt, dass es, um allen Missverständnissen vorzubeugen, bei Herstellung der Synonymie verschiedener Arten nie unterlassen werden sollte, die genauen Citate anzuführen, umsoweniger, wenn man sich anderer Gattungsnamen bedient als die Autoren der betreffenden Arten. Zetterstedt hat seine Art als *Tachina,* Rondani hingegen als *Blepharipa* (conf. Prodr. IV. 13) beschrieben. — Brauer stellt im II. Theile der „Muscaria schizometopa" (1891, pag. 429) *Masicera flavoscutellata* Schin. (non Zett.) in die Gattung *Crossocosmia* (Mik), während er im III. Theile derselben Arbeit (1893, pag. 221) *Tachina flavoscutellata* Zett. (non Schin.) als *Argyrophylax cursitans* Rond. (welch' letztere Art wie gesagt richtig *Zygobothria bimaculata* Hrtg. heissen muss) deutet. Brauer hat dieser

Deutung auf die Autorität P. Stein's hin, welcher die Zetterstedt'sche Type in der collect. Lund untersucht haben will, Ausdruck verliehen. Warum er schon im II. Theile der Musc. schizom. *Tachina flavoscutellata* Zett. für verschieden von *Masicera ead.* Schin. erklärte, wissen wir nicht. Wir finden in der Identificirung beider Arten, wie gesagt, nichts Widersprechendes. Doch wollen wir hiemit durchaus nicht behaupten, dass Herr P. Stein die Zetterstedt'schen Exemplare in der Lund'schen Sammlung verkannt habe; sie werden gewiss jener Art angehören, welche Herr Stein für *Masicera cursitans* Rond., recte *Tach. bimaculata* Hrtg., ansieht. Jedoch ebenso gewiss ist es, dass diese Exemplare mit der Beschreibung von *Tachina flavoscutellata* Zett. III. 1042 nicht übereinstimmen; denn Zetterstedt sagt von dieser Art ausdrücklich „segmenta 2 basalia (abdominis) inermia," was bei *Tach. bimaculata* bekanntermassen nicht der Fall ist. Ueberdies sind die grauweissen Hinterleibsbinden nach Zetterstedt's Angabe bei seiner Art schmäler als bei *Tach. bimaculata*; auch die Körperlänge ist bei ersterer grösser als bei letzterer. Dazu kommt noch, dass Zetterstedt seine *flavoscutellata* mit *Tach.* (*Sturmia* R. Desv.) *scutellata* Zett. vergleicht.

Die von Hartig unter dem Namen *Tach. bimaculata* beschriebene Tachinide erfreut sich, obwohl sie bis zum Erscheinen der Arbeiten von B. B. fast vollständig unberücksichtigt geblieben war, einer recht reichen Synonymie, wie aus folgenden Angaben ersichtlich wird:

Zygobothria bimaculata Hrtg.

Synon.: *Tachina bimaculata* Hrtg. 286. (1837) ♂♀.
(?) *Masicera cursitans* Rond. IV. 21 4. (1861) ♀.
(?) *Argyrophylax cursitans* (Rond. in) B. B. II. 344 et 426. (1891).
Argyrophylax bimaculata (Hrtg. in) B. B. II. 402 et 424. (1891).
Zygobothria bimaculata (Hrtg. in) B. B. III. 121 et 220. (1893).
Argyrophylax bimaculata (Hrtg. in) B. B. III. 184. (1893).
(?) *Blepharipa cursitans* (Rond. in) B. B. III. 221. (1893).
(?) *Tachina flavoscutellata* (Zett. non Schin. in) B. B. III. 221. (1893).
Zygobothria bimaculata (Hrtg. in) Br. Vorarb. Z. B. Ges. 482. (1893).
Argyrophylax bimaculata (Hrtg. in) B. B. IV. 543. (1894).
(?) *Tachina flavoscutellata* (Zett. non Schin. in) B. B. IV. 543 (1894).
(?) *Sturmia cursitans* (Rond. in) Strobl „Die Dipt. von Steiermark." II. 25. (1894).

NB. Die eingeklammerten Fragezeichen (?) vor den Synonymen weisen auf unsere Zweifel hin bezüglich der Deutung der Arten jener Autoren, welche hinter den Artnamen in Klammern gesetzt erscheinen.

10. Tachina gilva Hrtg. 288. 14.

In der Hartig'schen Sammlung befinden sich unter diesem Namen 5 Männchen (sub Nr. 231, 232, 283, 285, 286) und 3 Weibchen (sub Nr. 233, 234, 284).

Diese Art gehört in die Gattung **Zygobothria** Mik, über welche man das von uns Gesagte auf pag. 225 bei *Tach. bimaculata* (Nr. 9) nachsehen wolle.

Hartig zog *T. gilva* aus *Lophyrus laricis* und *pallidus*, und sagt über dieselbe l. c. pag. 289 Folgendes: „*T. gilva* treibt ganz die Oeconomie von *Tach. bimaculata*, ist aber viel seltener, ... demohnerachtet würde ich *T. gilva* für eine Varietät der vorigen Art" (d. i. *bimaculata*) „halten, wenn ich unter vielen Hunderten nur eine *T. bimaculata* mit entfernt gelblichem Untergesicht, oder eine einzige *T. gilva* mit nicht ganz rein goldgelbem Untergesichte gezogen hätte, der Unterschiede im Tönnchen nicht zu gedenken."

Auch wir halten *T. gilva* auf Grund der Hartig'schen Typen und der von Wachtl aus *Lophyrus pallidus* Klg. in Galizien gezogenen Exemplare für eine von *bimaculata* verschiedene Art. Die Färbungsverhältnisse allein, nämlich die zum grössten Theile gelbgefärbten Fühler, der dicht gelbbestäubte Kopf, die gelbe Bestäubung des Thorax und des Abdomens (welche daselbst bei *bimaculata* grau ist), endlich die im durchfallenden Lichte gelblich erscheinenden Schenkel und Schienen: lassen die Art von *bimaculata* sofort unterscheiden. Wir können aus diesem Grunde der Ansicht von B. B. II. 344 über *T. gilva* Hrtg. nicht beistimmen. Auch bezweifeln wir nach den Angaben, welche Prof. Strobl in seinem Werke „Die Dipteren von Steiermark," II. (1894), pag. 25 macht, dass derselbe die wahre *T. gilva* Hrtg. vor sich gehabt hat, da er von seinem Exemplare sagt, dass nur die Stirn gelb sei.

Ebenso ist die Bemerkung in B. B. II. 344, dass *gilva* Hrtg. sich nur durch die gelbe Stirn von *bimaculata* Hrtg. unterscheidet, nach unserer obigen Auseinandersetzung nicht richtig.

Das von B. B. IV. 543 bei *Argyrophylax gilva* Hrtg. angeführte Synonym: *Masicera simulans* Hrtg. hat keine Berechtigung, weil erstens Hartig nirgends eine *Masicera simulans* beschrieben hat und weil zweitens *Tachina simulans* Hrtg., wie wir oben sub. Nr. 7 und 8, pag. 223 gezeigt haben, mit *Lophyromyia inclusa* Hrtg. zusammenfällt.

Anmerkung 1. R. Desvoidy (l. 891) beschreibt *Tachina gilva* Hrtg. als *Sturmia gilva* Hrtg. Die Beschreibung ist zutreffend Wie aus seiner Bemerkung (l. c. pag. 892) hervorgeht, erhielt er ein ♀ dieser Art von Hartig zum Geschenk, und es ist anzunehmen, dass er die meisten Hartig'schen Arten, welche in R. Desvoidy's posthumen Werke aufgenommen sind, vor sich gehabt habe.

Anmerkung 2. Schiner schreibt in seinem Catal. System. Dipt. Eur. (1864) pag. 94 irrthümlich *Tachina gilba* Hrtg. statt *gilva*.

Es ergibt sich aus dem Gesagten folgende Synonymie:

Zygobothria gilva Hrtg.

Synon.: *Tachina gilva* Hrtg.
Sturmia gilva (Hrtg. in) R. Desv. Hist. Nat. I. 891.
Argyrophylax gilva (Hrtg. in) B. B. IV. 543.

11. Tachina janitrix Hrtg. 289. 15,

ist **Diplostichus janitrix** Hrtg., wozu *Diplostichus tenthredinum* B. B. I. 165 als Synonym zu ziehen ist.

Zur Aufstellung dieser Synonymie veranlasst uns der Besitz von Exemplaren, welche Wachtl aus *Lophyrus pini* und *Lophyrus similis* gezogen hat. Diese Exemplare stimmen vorerst mit den Beschreibungen von *Dipl. tenthredinum* B. B. und *Tach. janitrix* Hrtg. überein. Das einzige von Hartig angegebene Merkmal: „Der Mund hat wenige Knebelborsten" könnte in unserer Deutung einen Zweifel erregen, welcher aber durch die Uebereinstimmung der Metamorphose der von Wachtl gezogenen Exemplare mit *Tach. janitrix* Hrtg. sofort behoben wird. Wir halten die ganz exclusiv dastehende und wunderbare, von Hartig (l. c. pag. 279—280 und pag. 290) sehr ausführlich und vortrefflich beschriebene Vorrichtung am Cocon der Blattwespe, in welchem die Fliege ihre Metamorphose durchmacht, als eine nur der *Tach. janitrix* zukommende Eigenthümlichkeit, woran die Art sicher zu erkennen ist. Die gedachte Vorrichtung dient zum Zwecke des Ausschlüpfens der Fliege aus dem Cocon ihres Wirthes; sie besteht in einem am Cocon präformirten „kreisrund abgeschnittenen Deckel" (wie sich Hartig ausdrückt), welcher von der Fliege beim Verlassen des Tönnchens abgesprengt wird und an einigen Gespinnstfäden wie an einem Charniere mit dem übrigen Theile des Cocons in Verbindung bleibt. — Mit der Deutung dieser Art durch R. Desvoidy, welcher sie in seiner Hist. Dipt. I. pag. 270. 18 zur Gatt. *Exorista* stellt, erklären wir uns nicht einverstanden.

Anmerkung 1. Hartig sagt von seiner Art, dass „die 3. Längsader sich über die Spitzenquerader hinaus fortsetzt," d. h. dass die erste Hinter-

randzelle gestielt ist; thatsächlich zeigt auch eines der von Wachtl gezogenen Exemplare diese Zelle sehr kurz gestielt, während dieselbe bei den übrigen Stücken theils schmal offen, theils geschlossen ist. Daraus geht hervor, dass das von Hartig angegebene Merkmal bezüglich der ersten Hinterrandzelle bei *Diplost. janitrix* nicht constant ist.

Anmerkung 2. Schiner hat sowohl in der F. A. I. 481 (nota), als auch im Catal. System. Dipt. Europ. (1864), pag. 94 zu *Tachina janitrix* irrthümlich den Autornamen Rtzbrg. statt Hrtg. gesetzt.

12. Tachina affinis (Fall. in) Hrtg. 290. 16.

Die Beschreibung, welche Hartig von dieser Art gibt, ist sehr kurz und unzureichend. Es lagen uns aber 2 Männchen (sub Nr. 235 und 236 in der Sammlung) unter diesem Namen vor, welche als Typen zu betrachten sind. Die Art erwies sich als **Parexorista** (B. B.) **polychaeta** Mcq. (Rond. III. 123. 3. — Schin. I. 463. — B. B. II. 320).

Hartig hat seine Stücke aus *Euprepia Caja* gezogen. An der Nadel des einen Exemplares steckt das Tönnchen der Fliege, welches dunkel rothbraun gefärbt ist und sich durch starken Glanz sowie durch sehr deutliche Segmentirung auszeichnet.

Anmerkung. Bei beiden Exemplaren von *Parexor. polychaeta* der coll. Hartig sind die Backen nicht breiter als nahezu $^1/_5$ der Augenhöhe. Die Exemplare unserer Sammlungen variiren in der Backenbreite zwischen dem angegebenem Masse und $^1/_7$ der Augenhöhe; nach B. B. II. 320 beträgt die Backenbreite dieser Art $^1/_{10}$ der Augenhöhe. — Unsere Bestimmung der Hartig'schen Exemplare ist nach Rondani'schen Typen gesichert.

13. Tachina lucorum (Meig. in) Hrtg. 290. 17.

Es lagen uns von dieser Art sub Nr. 237, 239 und 288 drei Männchen, sub. Nr. 238, 267 und 268 drei Weibchen, ferner sub Nr. 266 und 287 auf je einer Nadel ein ♂ und ein ♀, also im Ganzen 5 ♂ und 5 ♀ der Hartig'schen Sammlung vor. Hartig zog die Stücke aus *Laria salicis* und *dispar*. Wir erkannten in denselben *Exorista comata* Rond. und geben folgende Synonymie:

Parexorista comata Rond.

Synon.: *Tachina lucorum* (Meig. in) Hrtg. l. c.
Exorista comata Rond. III. 137. 22.
Parexorista comata (Rond. in) B. B. II. 320.

Anmerkung. Die Stirn des ♂ ist verhältnissmässig sehr breit: sie ist schon über den Fühlern so breit wie der Querdurchmesser des Auges (in der Frontalansicht); die Strieme ist über den Fühlern etwas breiter als weiter oben. — Von *Tach. lucorum* Meig. IV. 328. 154, welche gleichfalls in die Gatt. *Parexorista* B. B. gehört, unterscheidet sich *Parexor. comata* Rond. durch

die etwas ungeordnet auf die Wangen herabsteigenden Stirnborsten, indem einige kleinere Börstchen aus der Reihe treten, ferner durch die dichtere und längere Behaarung des Hinterleibes, welche am Rücken desselben beinahe senkrecht aufgerichtet ist, sowie durch ziemlich zahlreiche, dieser Behaarung ungeordnet eingestreute Discalmacrochäten am 3. und 4. Ringe; zu bemerken ist, dass diese Macrochäten die übrige Behaarung kaum überragen und infolge ihrer geringen Dicke nicht besonders auffallen. Habituell unterscheidet sich *comata* von *lucorum* durch einen verhältnissmässig kürzeren und mehr gewölbten Hinterleib, was ihr eine gedrungenere Gestalt verleiht.

14. Tachina pilipennis (Fall. in) Hrtg. 291. 18.

Hartig gibt eine zutreffende Beschreibung dieser Art und führt von derselben drei Varietäten an, von welchen var. 1 und var. 3 zu **Gymnoparia pilipennis** Fall. (Schin. I. 519) gehören, während var. 2, mit fehlender Spitzenquerader, sich als **Gymnoparia** *(Thryptozera)* **frontalis** Mcq. (in Schin. I. 518) erweist.

Var. 1 und 3 unterscheiden sich von einander nur durch die etwas verschiedene Bräunung des dritten Fühlergliedes und der Borste.

Von var. 3 befinden sich in Hartig's Sammlung unter Nr. 241 und 242 zwei ♂ und unter Nr. 240 ein ♀, welche Stücke als Typen aufzufassen sind und auf welche sich die Angabe Hartig's (l. c.), dass er sie aus *Tortrix resinana* und *T. Buoliana* gezogen habe, bezieht.

Anmerkung. Die Gattung *Gymnopareia* wurde von B. B. I. 103 aufgestellt; Mik hat den Namen in *Gymnoparia* emendirt (vgl. Wien. Entom. Ztg. IX. Jahrg. 1890, pag. 155).

In Bezug auf Hartig's *Tachina pilipennis* ist folgende Synonymie zu beachten:

Gymnoparia pilipennis Fall.
Synon.: *Tachina pilipennis* (Fall. in) Hrtg. var. 1 et 3.
Gymnoparia frontalis Mcq.
Synon.: *Tachina pilipennis* (Fall. in) Hrtg. var. 2.

15. Tachina vertiginosa (Fall. in) Hrtg. 293. 21, von Hartig aus *Bombyx Caja* gezogen, ist **Thelymorpha** (B. B.) **vertiginosa** Fall.

Es lag uns sub Nr. 243 der coll. Hrtg. ein ♀ dieser Art vor, woraus ersichtlich wurde, dass die Bestimmung Hartig's eine richtige ist.

Die Augen sind an dem Hartig'schen Exemplare sehr kurz, dünn und schütter, aber schon mit einer guten Lupe deutlich sichtbar behaart, was wir auch von allen Exemplaren

von *Thelym. vertiginosa* unserer Sammlungen constatiren können. In sämmtlichen Theilen der Muscarien-Arbeit von B. B. findet sich hierüber nicht die leiseste Andeutung, weshalb auch durch diese Autoren die Zweifel über *Istochaeta frontalis* Rond. (conf. Schin. I. 495) bisher nicht gelöst worden sind. Der Annahme, dass die letztgenannte Art mit *Baumh. vertiginosa* Fall. zusammenfalle, steht wohl vor allem die Angabe in Rond. III. 172: „setae orales non crassae nec rigidae" entgegen, welches Merkmal nebst anderen von Rondani angeführten Charakteren für *B. vertiginosa* nicht zutrifft.

Anmerkung. An dem Hartig'schen Exemplare stehen auf dem untersten Theile der Wangen in der Nähe der Augenecke einige wenige, sehr feine und kurze, schwarze Börstchen (auf einer Wange 2, auf der anderen 5), welche andere, von uns untersuchte Stücke von *Thelym. vertiginosa* nicht zeigen. Die unsymmetrische Vertheilung dieser Börstchen deutet auf eine Anomalie bezüglich des erwähnten Hartig'schen Stückes hin.

16. Tachina scutellaris (Fall. in) Hrtg. 293. 22.

Hartig reproducirt die Beschreibung dieser Art wörtlich aus Meig. IV. 386. 255 und sagt dann weiter von derselben: „Die von mir aus *Sphinx tiliae* gezogene Fliege stimmt nicht ganz mit der oben (nach Meig.) beschriebenen überein. Sie ist volle 6 Linien lang, das letzte Fühlerglied ist nicht über 4mal länger als das zweite grauschillernde, auch nicht ungewöhnlich schmal. Der Brustrücken ist deutlich 4striemig, der Hinterleib mit schmalen schwarzen Randbinden und Schillerflecken." — Hierauf wird noch das Tönnchen beschrieben.

Schiner stellt in seiner Fauna Austr. I. 496 *Tach. scutellaris* Fall. zu *Baumhaueria* (sensu lat.). — Schon die Bemerkung Hartig's über das 3. Fühlerglied seiner Art allein und das von ihm ausgesprochene Misstrauen in die Richtigkeit der Bestimmung derselben, lassen erkennen, dass *Tach. scutellaris* (Fall. in) Hrtg. keine *Baumhaueria* ist. Doch wäre in Ermangelung der Hartig'schen Type nach den oben erwähnten spärlichen Angaben eine sichere Deutung derselben nicht leicht möglich.

Wir finden nun, dass R. Desvoidy (in Hist. Nat. I. pag. 880, nr. 876) *Tach. scutellaris* Hrtg. als Synonym zu *Masicera silvatica* Fall. stellt, indem er noch l. c. pag. 881 ausdrücklich erwähnt: „Hartig est tort de la rapporter au *Tach. scutellaris* de Fallén". Da R. Desv., wie wir schon früher zu be-

merken Gelegenheit nahmen, Hartig'sche Typen vom Autor selbst zur Verfügung hatte, ist auch anzunehmen, dass er über die in Rede stehende Art sich de visu ein Urtheil bilden konnte. Wir halten dieses Urtheil für richtig, weil es mit den Angaben Hartig's nicht im Widerspruche steht, und schliessen uns daher demselben an. Darnach ist

Tachina scutellaris (Fall. in) Hrtg.

identisch mit **Masicera silvatica** Fall. (Schin. I. 483).

Anmerkung. Es sei erwähnt, dass *Masic. silvatica* Fall. aus verschiedenen Sphingiden gezogen wurde, wozu nach Hartig noch *Smerinthus tiliae* hinzukäme.

17. Tachina vulgaris (Fall. in) Hrtg. 293. 23,

in der Abtheilung „mit kahlen Augen", ist trotzdem **Blepharidea vulgaris** Fall. *(Exorista vulgaris* auct.). In Meig. IV. 391 befindet sich *Exorista vulgaris* Fall. in der Abtheilung „*Augen nackt" (pag. 370), in welcher Abtheilung eine Reihe behaartäugiger Arten enthalten ist. Meigen hat die Antithese „**Augen deutlich behaart" ausgelassen; sie ist l. c. pag. 388 einzusetzen, und es gehören in diese Abtheilung die Arten von nr. 258 bis 281. Durch dieses Versehen in Meigen hat sich offenbar auch Hartig irre leiten lassen.

18. Tachina auronitens. Hrtg. 294. 24,

ist **Frontina laeta** Meig. — In der coll. Hartig befindet sich sub Nr. 244 ein Männchen.

Hartig gibt von dieser Art in seinen Jahresberichten pag. 294, nr. 24 eine ausführliche Beschreibung, aus welcher das ♂ von *Frontina laeta* Meig. zu erkennen ist. Er hat die Fliege aus der Raupe von *Bombyx castrensis* gezogen, welches Zuchtresultat Rob. Desvoidy in seiner Histor. Nat. I. 581 reproducirt und von wo auch dasselbe in B. B. IV. 554 übergegangen zu sein scheint, ohne dass in letzterer Arbeit die eigentliche Quelle, nämlich Hartig, namhaft gemacht wird.

Anmerkung. Der Irrthum Hartig's in der Auffassung seiner Art wird dadurch gemildert, dass er selbst von ihr sagt: „Würde der *Tachina laeta* Meig. am nächsten stehen". Zu entschuldigen ist dieser Irrthum, wenn man bedenkt, dass Hartig ein ♂ vor sich gehabt hat, Meigen aber nur das ♀ beschreibt, und dass beide Geschlechter von *Frontina laeta* in der Zeichnung des Hinterleibes etwas verschieden sind. — Wir wollen noch bemerken, dass bereits in R. Desv. I. 581 die Synonymie von *Tach. auronitens* Hrtg. ♂ mit *Frontina laeta* Meig. constatirt worden ist.

19. Tachina erythrostoma Hrtg. 294. 25.

Es lagen uns von dieser Art in der coll. Hartig 8 Männchen (sub Nr. 245—247 und 270—274), ferner 1 Weibchen (sub Nr. 269) vor. Die Beschreibung, welche Hartig von derselben gibt, passt vollständig zu diesen Exemplaren; sie sind daher als Typen anzusehen.

Die Art gehört in die Gattung *Ceratochaeta* B. B. und kann mit keiner der bekannten Arten identificirt werden.

Obwohl die Gattung *Ceratochaeta* von *Blepharidea* Rond. (B. B. s. str.) durch die verhältnissmässig längeren Pulvillen und Klauen in beiden Geschlechtern und durch die weiter hinaus verdickte Fühlerborste nicht schwer zu unterscheiden ist, erscheinen uns diese Unterschiede doch zu geringfügig, um der ersteren Gattung einen besonderen Werth zu verleihen; wir vereinigen sie daher mit *Blepharidea* Rond., und es ist somit

für *Tachina erythrostoma* Hrtg.

der Name **Blepharidea erythrostoma** Hrtg. weiter zu führen.

Der von Hartig gegebenen Beschreibung dieser Art fügen wir noch Folgendes hinzu: Stirnborsten wenig unter die Wurzel der Fühlerborste herabsteigend (1, ausnahmsweise 2); Vibrissen gewöhnlich höchstens bis zur Mitte der Gesichtsleisten (bei einigen Männchen etwas höher) aufsteigend; 4 äussere Postsuturalborsten auf dem Thoraxrücken; die apicalen Schildchenborsten aufrecht, gekreuzt; die 3 letzten Abdominalsegmente mit unregelmässig gestellten Discalmacrochäten, welche von der übrigen groben, fast borstenartigen Behaarung wenig verschieden sind; Hinterschienen aussenseits ziemlich dicht gewimpert, mit einigen längeren Borsten zwischen den Wimpern.

Blepharidea erythrostoma Hrtg. unterscheidet sich von *Blepharidea (Ceratochaeta) prima* B. B. I. 165 durch die nicht bis zur Spitze verdickte Fühlerborste; von *Bleph. (Ceratoch.) secunda* B. B. II. 338 durch die weniger hoch aufsteigenden Vibrissen; von *Bleph. (Ceratoch.) caudata* Rond. III. 139 gleichfalls durch die weniger hoch aufsteigenden Vibrissen und im weiblichen Geschlechte ferner noch durch den nicht verlängerten vierten Hinterleibsring.

Anmerkung 1. *Tachina rufiscutellata* Zett. XIII. 6115, nr. 126—127 (1859) stimmt nach der Beschreibung im Wesentlichen mit *Tachina erythrostoma* Hrtg. l. c. (1837) überein; doch lässt sich ohne Kenntnissnahme der Zetter-

stedt'schen Type nicht sagen, ob nicht *Ceratochaeta secunda* B. B. mit *T. rufiscutellata* Zett. identisch ist?

Anmerkung 2. R. Desvoidy hat in seiner Hist. Nat. I. 318 (1863) auf *Tach. erythrostoma* Hrtg. nach einer von Hartig erhaltenen Type die Gattung *Hemithea* sibi errichtet. Diese Gattung muss jedoch der von Rondani im Prodr. I. pag. 67 (in nota) schon im Jahre 1856 gegründeten Gattung *Blepharidea* weichen. Uebrigens erscheint die Gattung *Hemithea* in Rücksicht auf die schwierig zu unterscheidenden Formen ihres Verwandtschaftskreises auch unzureichend charakterisirt.

Hartig hat seine *T. erythrostoma*, wie er l. c. selbst angibt, aus *Sphinx pinastri* gezogen.

In R. Desv. I. 319 findet man die Angabe, dass Hartig diese Art aus *Lasiocampa pini* und *Sphinx pinastri* gezogen habe, vorher aber (l. c. pag. 318) die Bemerkung, dass die Larven von *Hemithea* in Afterraupen leben. Diese Angaben erregen gegenüber dem, was Hartig über die Zucht sagt, in Bezug auf ihre Richtigkeit einen Zweifel: es müsste denn Rob. Desvoidy erst später von Hartig die briefliche Mittheilung bezüglich *Lasiocampa* erhalten haben. Wer die Fliege aus „Afterraupen" gezogen hat, wird von R. Desvoidy nicht gesagt.

Die (irrthümliche ?) Angabe R. Desvoidy's bezüglich *Lasiocampa pini* ist auch in B. B. IV. 556 (sub *Hemithea)* und ibid. 595 (sub *Lasiocampa pini)* übergegangen, woselbst die Gattung *Hemithea* R. Desv. fraglich als *Exorista* gedeutet wird. Hier (B. B. IV. 607) ist auch *Tachina erythrocephala* Hrtg. als Parasit von *Sphinx pinastri* aufgeführt, was offenbar ein Schreibfehler ist und richtig *erythrostoma* heissen soll.

20. Tachina tenthredinum Hrtg. 295. 26.

Es lagen uns von dieser Art, welche Hartig aus Tenthrediniden-Larven gezogen hat, 4 ♂ sub Nr. 248, 250 (zwei Stücke auf einer Nadel) und 252, ferner zwei ♀ sub Nr. 249 und 251 vor. Sie sind als typische Exemplare zu betrachten, weil die von Hartig gegebene Beschreibung mit denselben vollständig übereinstimmt.

T. tenthredinum Hrtg. fällt sicher mit *Tachina selecta* Meig. IV. 377, nr. 237 zusammen.

In B. B. I. 89 (1889) wurde für diese Art die Gattung *Ptychomyia* B. B. errichtet.

Rob. Desvoidy hat jedoch schon im Jahre 1863 in

seiner Hist. Nat. II. 161 die Gattung *Lilaea* sibi aufgestellt, aus deren Charakteren unzweifelhaft hervorgeht, dass *Ptychomyia* mit ihr identisch ist. Auch stellt dieser Autor l. c. II. 161 *Tach. tenthredinum* Hrtg., wenn auch nur als Synonym, zu *Lilaea Macquarti* sibi, in die Gatt. *Lilaea*. Die Zweifel, welche B. B. IV. 632 bezüglich der Gatt. *Lilaea* kundgeben, indem sie dieselbe als fragliches Synonym zu ihrer *Ptychomyia* bringen, erscheinen durch unsere Untersuchungen beseitiget, und es ergibt sich folgende Synonymie:

Lilaea selecta Meig.

Synon.: *Tachina selecta* Meig. (1824).
Phorinia Macquarti R. Desv. Myod. 119. 4. (1830).
Tachina tenthredinum Hrtg. (1837).
Lilaea Macquarti R. Desv. II. 161. (1863).
Ptychomyia selecta (Meig. in) B. B. I. (1889).

Anmerkung. Hartig beschreibt in den Jahresber. (1837), pag. 292, nr. 20 nur ganz kurz eine **Tachina selecta** Meig. Infolge dieses Umstandes und weil die Type sich in der Hartig'schen Sammlung nicht vorfand, war es uns unmöglich zu entscheiden, ob Hartig das einzige Exemplar, welches ihm zur Verfügung stand, richtig bestimmt habe. Er zog dasselbe aus der Raupe von *Geometra piniaria*, und es ist demnach auch zweifelhaft, ob die echte *Tach. selecta* Meig. wirklich in diesem Wirthe parasitirt? Ein Verkennen der Art von Seite Hartig's ist um so eher anzunehmen, da er ja, wie wir oben zeigten, die wahre *T. selecta* Meig. in seiner *T. tenthredinum* vor sich hatte; diese Verkennung war aber umsoleichter möglich, indem das Hartig'sche Exemplar eine abnorme Fühlerbildung aufwies. Er sagt hierüber (l. c.): „Es zeichnet sich dadurch aus, dass das letze Fühlerglied der Länge nach von der Spitze bis beinahe zur Basis gespalten ist, so dass auf den ersten Blick vier Endglieder vorhanden zu sein scheinen." Wir ergreifen hier die Gelegenheit zu constatiren, dass Mik sich auf dieses abnorme Exemplar Hartig's bezogen hat, als er in seinem Aufsatze „Ueber Tachiniden, deren drittes Fühlerglied gespalten ist" (Wien. Ent. Ztg. 1895, pag. 103) Folgendes erwähnte: „Noch schwebt mir eine dritte Angabe über eine Tachinide mit einer ähnlichen Fühlerbildung in der Erinnerung. Diese Angabe gehört der älteren Literatur an und bezieht sich gleichfalls auf eine europäische Thryptoceratine. Da mir die betreffende Schrift im Augenblicke nicht zur Hand ist, werde ich später auf diese Thatsache noch einmal zurückkommen." Mit dieser Mittheilung sei auch auf den Irthum hingewiesen, in welchem sich Mik befand, da er von einer Thryptoceratine sprach, während in der That seine Angabe der (freilich problematischen) *Tachina selecta* (Meig. in) Hrtg. l. c. vermeint war.

21. Tachina concinnata (Meig. in) Hrtg. 296. 27.

In der coll. Hartig fanden wir 4 ♂ (sub Nr. 255, 278—280) und 4 ♀ (sub Nr. 253, 254, 276, 277) vor. Den Exemplaren ist fast durchwegs das Tönnchen an der Nadel beigesteckt.

Hartig zog die Art aus Raupen von *„Pontia brassicae, Noctua tridens, Bombyx chrysorrhoea* und *Bombyx salicis*“ (l. c. pag. 296).

Aus den uns vorgelegenen Originalexemplaren, sowie auch schon aus der Beschreibung, welche Hartig von dieser Art entworfen hat, ergibt sich die richtige Deutung derselben durch diesen scharfblickenden Entomologen.

Wir können nicht umhin zu gestehen, dass wir uns darüber wundern müssen, wie man für die seit Meigen gewiss durch Tradition vielfach bekannt gewordene *Tach. concinnata* den Namen *Machaeraea serriventris* Rond. einführen konnte! Wenn auch sämmtliche älteren Autoren der Dörnchen an den Bauchkielen des ♀ nicht gedachten, so erwähnen sie doch diese Kiele, demzufolge sich im Zusammenhalte mit den übrigen Merkmalen die Art denn doch nicht verkennen lässt. Meigen (IV. 413. Zeile 5) nennt den „Bauch kielförmig“; Bouché hat die Art ganz gut charakterisirt; Hartig sagt von dem ♀: „Bauch unten gekielt, mit hornigem Legestachel“; R. Desvoidy (I. 535): „Ventri secundum tertiumque in ♀ segmentum per medium alte carinatum. Anus inclusus in interiore quarti segmenti, unco postico coriaceo, recurvo“. Alle diese Autoren beziehen sich wie gesagt auf *Tach. concinnata* Meig. Es wird daher gegen folgende Synonymie, welche sich nur auf die wichtigsten Namen erstrecken soll, nichts einzuwenden sein:

Compsilura concinnata Meig.

Synon.: *Tachina (Phorocera) concinnata* Meig.
Compsilura concinnata (Meig. in) Bché.
Tachina concinnata (Meig. in) Hrtg. l. c.
Machaeraea serriventris Rond. III. 159. 1.
Phorocera concinnata (Meig. in) Schin. I. 489.
Machaira serriventris (Rond. in) B. B. I. 91.

Bezüglich der Gatt. *Compsilura* Bché. (Naturgesch. d. Ins. 1834) hat sich Mik bereits in der Wien. Entom. Ztg. 1894. 52 ausgesprochen. Bouché führt (l. c. pag. 58) in seiner Gatt. *Compsilura* zuerst *Tachina concinnata* Meig. auf, so dass man diese Art nach dem gewöhnlichen nomenclatorischen Vorgange als Typus der genannten Gattung ansehen muss. Wenn sich später herausgestellt hat, dass zwei weitere Arten, welche Bouché zu *Compsilura* zieht, von dieser abzutrennen sind, so ist kein triftiger Grund vorhanden, den Gattungsnamen *Compsilura* zu verwerfen. Eine ähnliche Abtrennung ist in der

entomologischen Literatur unzählige Male vorgenommen worden, ohne dass man den alten Gattungsnamen, wenn er sich als ein Mischname herausstellte, ignorirt und durch einen neuen ersetzt hätte. Daher können wir uns auch mit der Art und Weise, wie B. B. IV. 616 die Gatt. *Compsilura* Bché. abfertigen, nicht einverstanden erklären, indem sie sagen: „Da diese Tachinen" (*T. concinnata* Meig., *acronyctae* Bché. und *inflexa* Bché.) „aber nicht in Eine natürliche Gattung gehören und die Gatt. *Compsilura* auf diese (nicht auf eine Art) errichtet wurde, so ist sie eine Mischgattung und der Name kann nicht auf einmal nur für *Phorocera concinnata* Meig. angewendet werden."

Anmerkung 1. Wir heben als ein wichtiges Merkmal für die Gatt. *Compsilura* das Fehlen der Ocellarborsten bei beiden Geschlechtern hervor.

Anmerkung 2. *Compsilura concinnata* Meig. variirt in der Grösse sehr beträchtlich, indem unter den wenigen uns vorgelegenen Hartig'schen Exemplaren das grösste 10 *mm*, das kleinste nur 5 *mm* misst; beide Stücke sind Männchen. Die Ursache mag in der Polyphagie dieser Art zu suchen sein.

III. Arten aus Ratzeburg's „Forstinsecten" (1840 und 1844).

22. Tachina processioneae Rtzbrg. II. 125. 2.

Es lag uns von dieser Art sub Nr. 263 in der coll. Hartig ein Weibchen mit dem Originalzettel von Ratzeburg und der Bemerkung: „aus *processionea* von Köln, 13./8. 1838" vor.

Ratzeburg hat die Art in den Forstins. l. c. (1840) in der Meigen'schen Abtheilung „*C. b.***" folgendermassen beschrieben: „4–5 Linien lang, blauschwarz und weiss schillernd, mit röthelnden Seitenenden der Mittelbrust, röthelnder Spitzenhälfte des Schildchens und röthelnden Söhlchen" (Pulvillen). Er hat sie aus *Cnethocampa processionea* gezogen.

Diese Beschreibung, obwohl mangelhaft, passt doch auf das Originalexemplar, in welchem wir das ♀ von *Phorocera cilipeda* Rond. III. 167. 7 erkannten.

Es ergibt sich demnach folgende Synonymie:

Phorocera processioneae Rtzbrg.
Synon.: *Tachina processioneae* Rtzbrg. (1840).
Phorocera cilipeda Rond. (1859) et auct.

Anmerkung. Schiner schreibt sowohl in seiner F. A. I. 481 (in nota), als auch im Catal. System. Dipt. Eur. (1864) pag. 94 irrthümlich *Tachina processionea* Rtzbrg. statt *processioneae*.

23. Musca (Tachina) iliaca Rtzbrg. II. 125. 3.

In der Hartig'schen Sammlung befand sich sub Nr. 256 ein ♂ mit dem Originalzettel „*iliaca* Ratzeb."

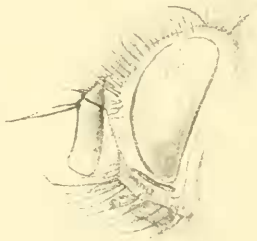
Ratzeburg zog die Art aus *Cnethocampa processionea* und beschreibt dieselbe in den Forstinsecten l. c. folgendermassen: „4 Linien lang, schwärzlichgrau, mit gelblichen Tastern und Schienen, besonders ausgezeichnet durch ein röthlichgelbes Schildchen und röthlichgelbe Seitenflecken des 1. und 2. Ringes." Er stellt sie in die Abtheilung:

„C. Das dritte Fühlerglied länger oder viel länger als das zweite.
b. Der Spitzenquernerv geht vor (oder innerhalb) der Flügelspitze zum Flügelrande.
**Augen stark und dicht behaart."

Diese Beschreibung enthält nichts, was dem Originalexemplare widerspräche; da sie jedoch zu allgemein gehalten ist, um die Art zu erkennen, geben wir im Folgenden eine ausführliche Beschreibung. Die in derselben gesperrt gedruckten Charaktere entsprechen den Merkmalen der Gattung *Chaetomyia* B. B. II. 317, woraus ohne Zweifel erhellt, dass Ratzeburg's Art in diese Gattung zu stellen ist.

Chaetomyia iliaca Rtzbrg. ♂. Stirn am Scheitel von über $^1/_2$ Augenbreite (also für ein Männchen breit), Strieme dunkel rothbraun, matt, schmäler als die Orbiten, über den Fühlern breiter als weiter obenhin. Kopf dicht weissgrau bestäubt, die Orbiten gegen den Scheitel mehr schwärzlichgrau. Beborstung des Kopfes fein, namentlich auch die Ocellarborsten; Stirnborsten in 2 fast geordneten Reihen, die der inneren Reihe auf schwarzen runden Fleckchen stehend, die der äusseren feiner; die Borsten steigen (ungeordnet) bis zur Basis des 3. Fühlergliedes herab; zwischen und ausserhalb den Borstenreihen befinden sich zahlreiche aufgerichtete Haare, welche nur wenig kürzer als die Borsten selbst sind. In Folge dessen erscheint die Stirn, im Profile besehen, fast buschig behaart. Die breiten Wangen bis über die Mitte herab sehr fein, aber deutlich behaart. Backen schmal, von $^1/_6$ Augenhöhe, nach hinten herabgesenkt, der Mundrand und die Vibrissen-

ecke höher liegend. Die quer verlaufende Bogenfurche unter dem Auge stark ausgeprägt und rothbraun. Mundborsten fast bis zum Drittel der Gesichtsleisten aufsteigend, über der längsten Vibrisse nur 4 kleinere, dazwischen mit einigen ganz kurzen Börstchen. Taster gelb, an der Spitze keulig. Drittes Fühlerglied (im Profile) $2^1/_2$mal so lang als das zweite, breit, vorn etwas concav, an der Spitze abgerundet; das zweite Glied der Fühlerborste kurz, das dritte bis über die Mitte hinaus verdickt, die Verdickung auffallender als bei den verwandten Gattungen *Epicampocera* und *Megalochaeta*, mikroskopisch behaart. Thorax



Kopf von *Chaetomyia iliaca* Rtzbrg. ♂ (vergr.)

schwarz, mit schwachem bläulichen Schimmer und mit graulicher Bestäubung, welche vor der Quernaht dichter ist und daselbst die Grundfarbe in Form von 4 Striemen frei lässt. Die mittleren Striemen schmal, linienförmig, die Quernaht etwas überschreitend und fast parallel, die beiden seitlichen, in Form von Keilfleckchen, die Quernaht nicht erreichend; zwischen den Mittelstriemen in gewisser Richtung ein dunkles, den Vorderrand des Thorax nicht erreichendes Längsstrichelchen; 4 äussere Postsuturalborsten. Schildchen röthlichgelb, an der Basis dunkler; Apicalborsten gekreuzt, nach hinten gerichtet. Hinterleib dunkel erzbraun, mit weisslich-grauer Bestäubung, welche unregelmässige Schillerflecken erzeugt, ähnlich wie bei *Pollenia rudis* Fabr.; Seiten des 1. und 2. Ringes in grosser Ausdehnung rothbraun; die Behaarung des Hinterleibes lang und fein, aufstehend, fast so lang wie die Macrochaeten; diese nur marginal:

am 1. Ringe 4 ziemlich schwache, am 2. Ringe 4 etwas stärkere und längere, am 3. Ringe total, am vierten mehere schwächere nur an der Spitze. Beine schlank; Vorderschenkel an der Hinterseite mit langen, feinen, dicht stehenden Zottenhaaren; Schienen gelb, an der Basis und Spitze etwas angedunkelt, Hinterschienen gegen die Schenkel deutlich eingebogen, an der Aussenseite schütter und ungleichborstig, mit einer längeren Borste in der Mitte und von da zur Basis mehr kammartig gewimpert. Klauen und Pulvillen lang. Beugung der 4. Längsader bogig stumpfwinkelig; erste Hinterrandzelle offen, nicht weit vor der Flügelspitze mündend; hintere Querader der Beugung nahe gerückt; Spitzenquerader nach der Beugung sanft eingebogen und im weiteren Verlaufe bis zur Mündung gerade.

Anmerkung. Da Rondani von seiner *Exorista crassiseta*, welche B. B. als Type der Gattung *Chaetomyia* anführen, in der Bestimmungstabelle (Prodr. III. 1859, pag. 118) sagt: „arista prope apicem usque et distincte incrassata", in der Artbeschreibung (l. c. pag. 134) hingegen: „arista satis ultra medium et distincte incrassata", diese übrigens mit einander nicht ganz im Einklange stehenden Angaben sich nur auf das Weibchen beziehen, so ist es immerhin nicht ausgeschlossen, dass die von Rondani später publicirte *Exor. crassiseta* mit *Chaetomyia iliaca* Rtzbg. zusammenfällt.

Es bestände dann nach dem Gesagten folgende Synonymie:

Chaetomyia iliaca Rtzbrg.

Synon.: *Musca (Tachina) iliaca* Rtzbrg.
? *Exorista crassiseta* Rond.

24. Musca angusticornis Rtzbrg. III. 173. 12.

Die Sammlung Hartig's enthält sub Nr. 261 ein ♂ mit dem Originalzettel von Ratzeburg; auf dem Zettel befindet sich aber nicht der Name *angusticornis,* sondern die Angabe *„lanestris"*. Diese Angabe bezieht sich offenbar auf den Wirth der Fliege, nämlich auf *Bombyx lanestris* L.

In dem Exemplare erkannten wir *Baumhaueria goniaeformis* Meig., und es ist somit

Musca angusticornis Rtzbrg. (1844)

synonym mit **Baumhaueria goniaeformis** Meig. (1824).

Ratzeburg beschreibt in den Forstins. III. Bd. (1844) pag. 173, nr. 12 seine *Musca angusticornis* folgendermassen: „5 Linien lang, Fühler sehr lang und schmal, das zweite zum dritten Gliede sowie 1 : 6 bis 7. Borste nur an der äussersten

Spitze etwas verdünnt. Taster mit rothbraunen Enden. Untergesicht rothbraun. Querader geschlängelt. Aus *Bombyx lanestris.*“ Die Abtheilungen, in welche er die Art einreiht, sind folgende:

„C. Das 3. Fühlerglied länger oder viel länger als das 2.

b. Der Spitzenquernerv geht vor (oder innerhalb) der Flügelspitze zum Flügelrande.

* Augen nur mit einzelnen mikroskopischen Haaren.

† Der Quernerv vereinigt sich am Flügelrande genau mit dem dritten Längsnerv.“

25. Musca pinivorae Rtzbrg. III. 173. 15.

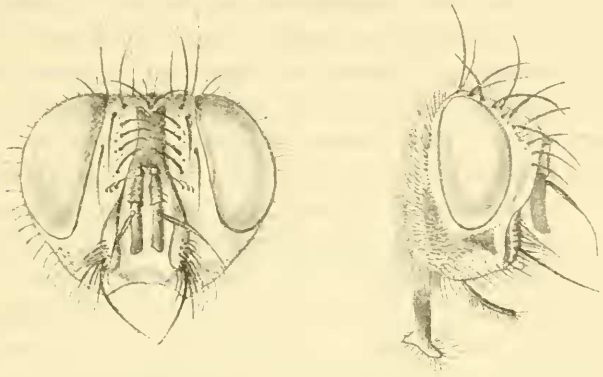
Es lag uns in Hartig's Sammlung sub Nr. 262 ein ♀ unter dem Namen *Tachina pinivorae* mit Originalzettel von Ratzeburg vor. Sie ergab sich als eine eigene *Dexodes*-Art, welcher der Name **Dexodes pinivorae** Rtzbrg. zukommen muss.

Ratzeburg stellt diese Art in die Abtheilung: „Das dritte Fühlerglied länger oder viel länger als das zweite; Augen nur mit mikroskopischen Haaren; der Quernerv vereinigt sich nicht genau mit dem dritten Längsnervenende“ und beschreibt dieselbe in seinen Forstinsect. III. (1844) pag. 173 unter nr. 15 als *Musca pinivorae* in folgender Weise: „5—$5^1/_2$ Linien lang, gestreckt. Zweites Fühlerglied zum dritten wie 1 : 2. Borste etwa $^1/_4$ verdickt, Spitzenquernerv fast gerade. Gesicht, Stirn und Scheitel fast ganz schwarz; Taster dunkel; Hinterleib langkegelförmig, an der Seite des 2. und 3. Ringes roth. Ausserordentlich borstig.“ Er setzt hinzu: „Im Herbste von mir aus Raupen und Puppen der *Bombyx pinivora* gezogen.“

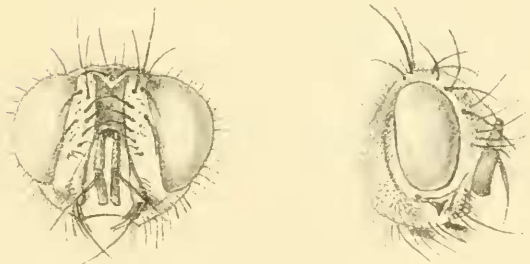
Da nach dieser unzureichenden Beschreibung die Art — wenn man von der Zuchtangabe absieht — nicht sicher zu erkennen ist, geben wir im Folgenden einen Vergleich mit dem zunächst verwandten *Dexodes piniariae* Hrtg. (cont. pag. 221) und die Abbildungen der Köpfe beider Arten.

Das uns vorgelegene Weibchen — Ratzeburg hat die oben reproducirte Beschreibung offenbar nach einem ♂ entworfen — hat grosse Aehnlichkeit mit dem ♀ von *D. piniariae*, unterscheidet sich aber sofort durch die auffallend robuste Gestalt und durch die Grösse, welche 10 *mm* beträgt. Der Kopf ist, von vorn besehen, nach unten zu verhältnissmässig viel breiter als bei *piniariae*, indem die Backen am Mundrande und die Wangen unten einen grösseren Querdurchmesser haben als bei letzterer Art;

der Clypeus aber verengt sich etwas gegen den Mundrand zu. Die über der längsten Vibrisse stehenden Borsten der Gesichtsleisten sind zahlreicher; die Stirnstrieme ist schmäler als die Orbiten, während sie bei *piniariae* mindestens so breit wie die Orbiten ist. Die Fühler, welche höher als bei *piniariae* ein-



Dexodes pinivorae Rtzbrg. ♀. (vergr.)



Dexodes piniariae Hrtg. ♀. (vergr.)

gefügt sind (fast etwas über der Augenmitte), sind bedeutend kürzer als der Clypeus, während sie bei *piniariae* den Mundrand fast erreichen; das zweite Glied ist im Verhältnisse zum dritten kürzer als bei *piniariae*. Die Taster sind dunkel rothbraun, an der Basis schwarz; sie sind stabförmig (wie bei der verglichenen Art), doch unterseits mit längeren Borsten besetzt. Der Thoraxrücken besitzt 3 Postsuturalborsten wie bei *piniariae*.

Die helle Bestäubung an dem Vorderrande der Hinterleibssegmente ist breiter als bei *piniariae*. Ein auffallender Unterschied beider Arten liegt in den Macrochäten des Abdomens. Bei *pinivorae* sind sie verhältnissmässig schwächer und kürzer, und auf den zwei letzten Ringen auch spärlicher. Am dritten Segmente ist nämlich bei *piniariae* (beim ♂ stets, beim ♀ meist) eine Totalreihe von fast immer ungleich starken Discalmacrochäten, deren eine oder die andere manchmal aus der Reihe tritt oder auch fehlt; am vierten Segmente ist eine complete Reihe von Discalmacrochäten deutlich vorhanden. Bei *pinivorae* hingegen besitzt der 3. Ring zwei Discalmacrochäten, während sie am 4. Ringe von der übrigen Behaarung kaum zu unterscheiden sind. Die charakteristischen Bauchkiele des 2. und 3. Ringes sind gross, stark vortretend, tragen am Rande kräftige, gekrümmte Dornen und an den Seiten vereinzelte längere Borsten. Die Beine sind robust, die Pulvillen und Klauen verhältnissmässig lang (etwas weniges länger als das letzte Tarsenglied). Der Flügelranddorn ist sehr klein, die 3. Längsader am Grunde mit 4 Borsten wie bei *piniariae*, mit welcher *pinivorae* auch im Geäder übereinstimmt.

Die Synonymie bezüglich *Tach. pinivorae* Rtzbrg. ist folgende:

Dexodes pinivorae Rtzbrg.

Synon.: *Musca pinivorae* Rtzbrg. Forstins. l. c. ♂.
Tachina pinivorae Rtzbrg. in coll. Hrtg. ♀.

Anmerkung. Schiner führt die Art sowohl in der Fauna Austr. I. 481 (in nota), als auch im Catalog. Systemat. Dipt. Europae (1864), pag. 94 irrig als *Tachina pinivora* Rtzbrg. an.

IV. Ueber die Arten der Hartig'schen Sammlung, welche nicht als Typen zu betrachten sind.

26. **Parexoristae saltuum** Meig. IV. 329. 155.

Unter den Exemplaren von *Blepharidea erythrostoma* Hrtg. (vide Nr. 19 dieses Artikels, pag. 234) befand sich sub Nr. 275 ein Weibchen, welches jedoch nicht dieser Art angehört, sondern von uns als **Parexorista** (B. B.) **saltuum** Meig. (Schin. I. 465) determinirt wurde.

27. Blepharidopsis Hartigii nob. (nov. spec.)

1. In der coll. Hartig steckte sub Nr. 213 ein Männchen, welches als *Tachina piniariae* Hrtg. determinirt war. Diesem Exemplar war auch das Tönnchen und die Haut der Raupe von *Abraxas grossulariata*, aus welcher es offenbar gezogen wurde, beigegeben.

Da Hartig bei Gelegenheit der Beschreibung seiner *Tach. piniariae* in den Jahresber. pag. 284 ausdrücklich sagt, er habe diese Art „auch aus *Geometra grossulariata*" gezogen, so ist kein Zweifel, dass sich diese Angabe auf das erwähnte ♂ (sub Nr. 213 der coll. Hrtg.) bezieht. Hartig hat sich aber in der Bestimmung dieses Exemplares geirrt, wozu die rothen Flecken an den Hinterleibseiten und der Habitus des Thieres überhaupt Veranlassung gegeben haben mochten. Deshalb etwa *Tach. piniariae* Hrtg. (vide Nr. **6** in unserer Abhandlung) als „Mischart" bezeichnen und den Namen verwerfen zu wollen, fiele uns gar nicht ein, ja wir müssten gegen einen solch unbegründeten Vorgang Protest erheben. Widerfährt es doch zuweilen den gewiegtesten Autoren, dass sie, sei es in Eile oder aus Irrthum, eine oder selbst mehrere andere Arten ihren eigenen Typen in der Sammlung beigesellen.

Bei aufmerksamer Prüfung des in Rede stehenden Hartig'schen Exemplares haben wir dasselbe als zur Gattung *Blepharidopsis* B. B. gehörig erkannt. Diese Gattung wurde von B. B. II. 329 auf *Tachina nemea* Meig. errichtet, welche Art früher in der Gattung *Exorista* Meig. eingereiht war.

Die Beschreibung von *Blepharid. nemea* Meig. in B. B. II. 329 passt in mancher Beziehung wohl auch auf das Hartig'sche Exemplar; doch misst dieses nur 6 *mm* und besitzt am 2. und 3. Hinterleibsringe zahlreiche und unregelmässig gestellte Discalmacrochäten, während B. B. (l. c.) für *Blepharidopsis nemea* 8 *mm* Länge und an den genannten Segmenten paarige Discalmacrochäten angeben.

Diese Unterschiede, sowie der Umstand, dass in dem Verwandtschaftskreise der Gattung *Blepharidopsis* sehr ähnliche Formen auftreten, veranlassen uns das Hartig'sche Exemplar für eine neue Species zu erklären, welcher wir den Namen

Blepharidopsis Hartigii nobis (nov. spec.)

beilegen. Wir bemerken von diesem Exemplare noch Folgendes: die 2 Borsten, welche auf den Vibrissenecken stehen, sind auffallend

lang und kreuzen sich; die dunkel rothbraune Stirnstrieme ist nur wenig schmäler als die Orbiten und läuft oben breit gabelförmig auseinander, so dass die Orbiten in der Scheitelgegend auffallend verengt erscheinen; der Thoraxrücken besitzt 4 äussere Postsuturalborsten; das kegelförmige Abdomen ist an den Seiten des ersten und namentlich des zweiten Ringes durchscheinend bräunlichroth; das Hypopygium ist in der verhältnissmässig grossen, ovalen Oeffnung des 4. Segmentes bauchwärts eingeschlagen; es ist ziemlich gross (und unten etwas hervorragend); die Hinterschienen tragen an ihrer Hinterseite ziemlich dichte, ungleich lange Wimperborsten.

Anmerkung. Es mag hier darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Beschreibung von *Tachina praetervisa* Zett. III. 1123. 121. (1844) ♀ und XIII. 6114. 121 (1859) ♀, an welch letzterer Stelle auch auf die Verwandtschaft dieser Art mit *Tach. (Blepharidea) vulgaris* Fall. hingewiesen wird, in nichts den Merkmalen von *Blepharidopsis nemea* Meig. widerspricht, dass man daher *Tach. praetervisa* Zett. mindestens als fragliches Synonym von *Bleph. nemea* Meig. erklären könne.

2. In der Hartig'schen Sammlung befinden sich ferner sub Nr. 219—221 drei Weibchen unter dem Namen *Tachina agilis* (ohne Autor). Hartig hat jedoch nirgends eine *Tachina* dieses Namens beschrieben; auch finden sich keine Anhaltspunkte, welche über das Wohnthier Auskunft geben könnten, obwohl alle Exemplare ein (rothbraunes) Tönnchen unter sich an der Nadel tragen, was darauf hindeutet, dass sie von Hartig gezogen worden sind.

Wir erkannten in diesen Stücken die Weibchen zu dem vorbesprochenen Männchen, also **Blepharidopsis Hartigii** nob. ♀.

Die Taster sind schwarz; die Stirnstrieme ist (bei den ausgefärbten Stücken) etwas dunkler, die Orbiten sind etwas breiter, das 3. Glied der Fühlerborste ist nicht so weit verdickt, der Hinterleib ist breiter als beim ♂; die rothbraune Färbung des Abdomens erscheint auf ein kleines Fleckchen an der Basis des 2. Ringes reducirt und das 4. Segment ist an seinem Hinterende gerade abgestutzt und von den Hinterecken her mit dichten, schief gegeneinander gerichteten Borsten besetzt.

3. Endlich befindet sich in der coll. Hartig sub Nr. 222 noch ein Weibchen unter dem Namen *Tachina elegans* (ohne Autor und auch nicht in Hartig's Jahresber. beschrieben). Unter dem Exemplare steckt nebst dem Tönnchen, welches dem der vorher erwähnten Weibchen vollständig gleichkommt,

eine vertrocknete Geometriden-Raupe, aus welcher dieses Weibchen offenbar gezogen wurde. Dasselbe ergab sich gleichfalls als **Blepharidopsis Hartigii** nobis.

Wir bemerken nur noch, dass sämmtliche uns zur Ansicht vorgelegenen weiblichen Exemplare dieser Species das Längenmaass von 6 *mm* nicht überschritten; das kleinste Weibchen war 5 *mm* lang.

28. **Duponchelia segregata** Rond. III. 181. 7.

1. In der coll. Hartig befand sich sub Nr. 264 ein ♂ als *Tachina processioneae* Rtzbrg. determinirt. Die Bestimmung ist irrig, da hier *Duponchelia* (*Chaetogena*) *segregata* Rond. vorliegt. Das Exemplar trägt nicht, wie das in unserer Arbeit unter Nr. 22, pag. 238 aufgeführte, die Originaletiquette von der Hand Ratzeburg's und steckt auch auf einer viel längeren Nadel als das letztere, was der Vermuthung Raum gibt, dass es nicht von Ratzeburg herrührt.

Bezüglich der Gatt. *Duponchelia* R. Desv. vergleiche man Wien. Entom. Ztg. 1892, pag. 117, nr. 3. Wir halten diese Gattung gegenüber der Auslegung von B. B. III. 189, Note 51 auch jetzt noch aufrecht. Es fällt demnach die Gatt. *Parasetigena* B. B. mit *Duponchelia* zusammen.

2. Unter Nr. 265 fand sich in Hartig's Sammlung weiter ein ♀ als *Tachina assimilis* (ohne Autor) bestimmt. Die Art ist von Hartig auch nicht beschrieben worden. Das Exemplar wurde offenbar irrthümlich für *Phorocera assimilis* Fall. (Schin. I. 491) gehalten; wir erkannten in demselben gleichfalls **Duponchelia segregata** Rond.

29. **Salia echinura** R. Desv. Myod. 109. 3.
(Synon.: *Spongosia occlusa* Rond. et auct.)

In der coll. Hartig war sub. Nr. 208 ein Weibchen als *Tachina nitens* (ohne Autor) bestimmt. Dieser Name ist offenbar ein in litt. Name; in Hartig's Schriften wird desselben nirgends Erwähnung gethan.

Bezüglich der Synonymie von *Salia echinura* R. Desv. sehe man dasjenige nach, was Mik in der Wien. Entom. Ztg. 1894. 50, Miscelle 24 über diesen Gegenstand geschrieben hat.

B. B. IV. 624 haben gegen obige Synonymie nichts einzuwenden. Doch gewähren diese Autoren der Gatt. *Salia* R. Desv.

keine Berechtigung: sie erklären dieselbe einfach für eine Mischgattung, weil Rob. Desvoidy in den „Dipt. d. Envir. de Paris“ (1863. I. 556. 5) in der Gattung *Salia* auch *Tachina frontosa* Meig. IV. 388. 259 aufführt, welche in die Gatt. *Bohria* Rond. gehört. Abgesehen davon, dass Rob. Desvoidy im Essai s. l. Myod. (1830), wo er die Gatt. *Salia* aufstellte, nur eine Art (wenn auch unter zwei verschiedenen Namen: ♂ *echinura*, ♀ *relox*) beschreibt, mit welcher sicher *Spongosia occlusa* Rond. zusammenfällt, geht es überhaupt nicht an, die Namen von derlei sogenannten Mischgattungen willkürlich zu ignoriren, weil ein solcher Vorgang den allgemein gebräuchlichen nomenclatorischen Rücksichten widerspräche. Welch ein Gemisch enthielten, um nur ein paar Beispiele anzuführen, die ursprünglichen Gattungen *Carabus* und *Musca* — und doch existiren mit Recht noch heute die Namen beider Gattungen! Man vergleiche auch das, was wir bei *Compsilura* (pag. 238, oben) über sogenannte Mischgattungen gesagt haben.

30. Microtachina erucarum Rond. II. 201. 6.

Sub Nr. 257 befindet sich in der coll. Hartig ein Weibchen unter dem Namen *Tachina luteifrons* Rtzbrg.

Da eine Art dieses Namens von Ratzeburg nicht beschrieben wurde, so hat man es mit einem in litt. Namen zu thun. Wir erkannten in dem Stücke **Microtachina erucarum** Rond. l. c. (als *Tach. ead.* beschrieben). Diese Art zeichnet sich durch die 4 Randmacrochäten des 2. Abdominalsegmentes aus; auch steigen bei ihr die Vibrissen nur wenig hoch auf und die über der längsten Vibrisse befindlichen sind sehr kurz.

Die Art würde in die Gattung *Staegeria* R. Desv. I. 972 einzureihen sein, welche genügend charakterisirt erscheint; doch ist dieser Name schon früher an eine Cordyluriden-Gattung vergeben worden. Zufolge der Angabe: „point de cils basilaires in médians sur le dos du deuxième et du troisième segment abdominal“, welche sich in R. Desv. l. c. in der Gattungsphrase von *Staegeria* vorfindet, geht es nicht an, die Gatt. *Staegeria* mit *Chaetotachina* B. B. zu identificiren, wie es in B. B. III. 237 dennoch geschehen ist.

Inhaltsverzeichniss der Arten.

Die fettgedruckten Namen bezeichnen die im Vorhergehenden von uns festgestellten Arten, die übrigen sind Synonyma oder sonst zur Vergleichung herangezogene Arten. Die Zahlen hinter den Autorennamen verweisen auf die Seite in unserer Abhandlung.

acronyctae Bché. 238.
affinis (Fall. in) Hrtg. 230.
agilis Hrtg. i. litt. 246.
agilis Meig. 221.
angusticornis Rtzbrg. 241.
assimilis Fall. 247.
atropivora R. Desv. 225.
auronitens Hrtg. 233.
bimaculata Hrtg. 224, 227.
caudata Rond. 234.
cilicrura Rond. 218.
cilipeda Rond. 238.
clausa B. B. 223.
comata Rond. 230.
concinnata Meig. 236, 237.
crassiseta Rond. 241.
cursitans Rond. 226, 227.
echinura R. Desv. 247.
elegans Hrtg. i. litt. 246.
erucarum Rond. 248.
erythrocephala (Hrtg.) B. B. 235.
erythrostoma Hrtg. 234.
flavoscutellata Zett. 226, 227.
frontalis Mcq. 231.
frontalis Rond. 232.
frontosa Meig. 248.
fulgens Hffgg. 218.
gilva Hrtg. 228. 229.
goniaeformis Meig. 241.
gracilis Egg. 220.
grandis Egg. 220.
haematodes Meig. 220.
Hartigii n. sp. 245.
iliaca Rtzbrg. 239.
inclusa Hrtg. 222, 223, 228.
inflexa Bché. 222, 238.
janitrix Hrtg. 229.
laeta Meig. 233.
larvarum L. 220.
lateralis Panz. 218.
lophyri R. Desv. 223.
lucorum (Meig in) Hrtg. 230.
luteifrons Rtzbrg. i. litt. 248.
machairopsis B. B. 221, 223.
Macquarti R. Desv. 236.
Meigeni Portsch. 220.
nemea Meig. 245.
nigra Hrtg. 218.
nigripennis Meig. 220.
nigripes Fall. 221.
nitens Hrtg. i. litt. 247.
occlusa Rond. 247.
pilipennis Fall. 231.
piniariae Hrtg. 221, 222, 242, 245.
pinivorae Rtzbrg. 242.
polychaeta Mcq. 230.
praepotens Meig. 220.
praetervisa Zett. 246.
prima B. B. 234.
processioneae Rtzbrg. 238, 247.
pupiphaga Rond. 225, 226.
quadripustulata F. 217, 218.

rufiscutellata Zett. 234.
saltuum Meig. 244.
scutellaris Fall. 232, 233.
secunda B. B. 234.
segregata Rond. 247.
selecta Meig. 236.
selecta (Meig. in) Hrtg. 236.
serriventris Rond. 237.
silvatica Fall. 233.
simulans (Meig. in) Hrtg. 222, 223, 228.
tenthredinum B. B. 229.
tenthredinum Hrtg. 235.
velox R. Desv. 248.
vertiginosa Fall. 220, 231.
virilis Rond. 221.
vulgaris Fall. 233, 246.
vulpinus Fall. 218.

Drei neue Adoretus-Arten.

Beschrieben von **Dr. G. Kraatz** in Berlin.

Ich gebe hier die Beschreibung von einigen neuen *Adoretus*-Arten, damit sie Herr Dr. Staudinger in seinen Listen aufnehmen kann.

1. *Adoretus javanus* n. sp.

Fusco-testaceus, nitidus, clypeo rufo, thorace lateribus pedibusque testaceis, thorace convexiusculo, angulis posticis rotundatis, elytris crebre confluenter punctatis, distinctius pilosis, tricostatis, pygidio feminae brunneo, sublaevigato, maris densius fulvo-piloso, tibiis anticis feminae obtuse dentatis, maris tridentatis, dente superiore parvo, dentibus 2 primis magis approximatis, labro apice subtilissime carinato.

Long. $8^3/_4 - 9^1/_2$ *mm.*

Patria: Sumbava (Mus. Kraatz: Dr. Staudinger.)

Von dieser Art habe ich eine Anzahl Stücke von Dr. Staudinger aus Sumbava erhalten, auf welche die Beschreibung des Burmeister'schen *sciurinus* (*murinus* Burm. dim.), welcher fraglich von Java stammt, keinesfalls stimmt; sie zeichnet sich besonders dadurch aus, dass die Schienenzähne des Weibchens sehr kurz sind (der letzte ist merklich kleiner und kürzer) und dass bei allen der Seitenrand des Halsschildes merklich heller als der Discus ist, welcher dunkelbraun erscheint, während der am Hinterrande leicht aufgeworfene Clypeus röthlich ist. An den Flügeldecken sind die Schulterecken etwas heller.

Der Käfer ist dicht und deutlich, ziemlich kräftig behaart, die Hinterecken des Halsschildes sind abgerundet, die Punktirung